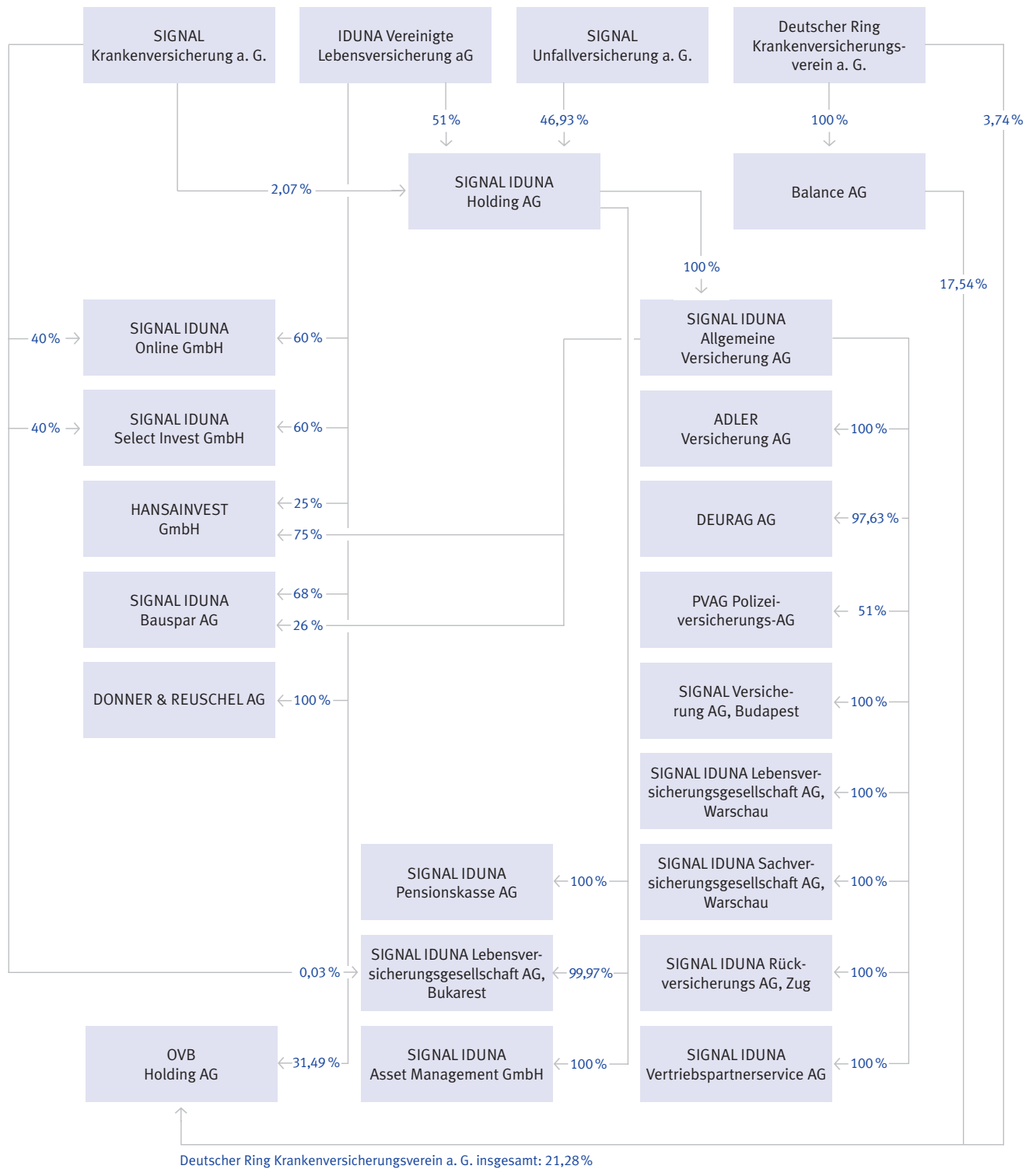


Geschäftsbericht 2012  
**SIGNAL IDUNA Pensionskasse Aktiengesellschaft**

		2012	2011	2010
<b>Vertragsbestand</b>				
Laufender Beitrag für ein Jahr in der Lebensversicherung	in Mrd. EUR	1,261	1,252	1,261
Selbst abgeschlossene Lebensversicherungsverträge	in Mio.	2,297	2,342	2,406
Versicherte natürliche Personen in der Krankenversicherung	in Mio.	2,627	2,641	2,638
Selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsverträge	in Mio.	7,375	7,344	7,349
<b>Versicherungs- und Sparbeiträge</b>				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1 456	1 501	1 820
Krankenversicherung		2 776	2 731	2 652
Schaden- und Unfallversicherung		1 153	1 122	1 085
Rückversicherung		127	114	88
Spar- und Tilgungseingänge im Bauspargeschäft		162	161	166
Netto-Mittelaufkommen im Investmentgeschäft		935	420	396
<b>Leistungen für Versicherungsfälle</b>				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1 627	1 792	1 605
Krankenversicherung		2 048	1 989	1 973
Schaden- und Unfallversicherung		780	768	748
Rückversicherung		86	83	60
<b>Assets Under Management</b>				
	in Mio. EUR			
Kapitalanlagen in der Lebensversicherung		19 942	19 407	19 477
Kapitalanlagen in der Krankenversicherung		18 071	17 202	16 481
Kapitalanlagen in der Schaden- und Unfallversicherung		2 829	2 782	2 766
Kapitalanlagen in der Rückversicherung		372	313	238
Baudarlehen und Kapitalanlagen im Bauspargeschäft		792	792	739
Fondsvermögen im Investmentgeschäft <sup>1)</sup>		5 174	4 277	4 067
Assets Under Management im Bankgeschäft		9 009	8 875	7 741
<b>Mitarbeiter</b>				
Angestellte Mitarbeiter		9 150	8 908	8 769
Haupt- und nebenberufliche Vertreter		19 131	14 551	14 151

<sup>1)</sup> ohne gruppeneigene Spezialfonds





7	Lagebericht
23	Jahresabschluss
24	<b>Jahresbilanz zum 31. Dezember 2012</b>
28	<b>Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012</b>
	<b>Anhang</b>
32	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
38	Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2012
40	Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2012
46	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012
48	Sonstige Angaben
50	Organe
52	Konzernangaben
53	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
55	Bericht des Aufsichtsrates
56	Überschussanteile für die Versicherungsnehmer im Jahre 2013
72	Servicenet



# Lagebericht

## Entwicklung der deutschen Lebensversicherung und der Pensionskassen

### Allgemeine Wirtschaftslage

Die deutsche Wirtschaft ist 2012 deutlich schwächer gewachsen als in den beiden Vorjahren. Das Bruttoinlandsprodukt stieg nach Angaben des Statistischen Bundesamtes nur noch um 0,7 %. 2011 hatte es noch ein Plus von 3,0 % gegeben. Dennoch liegt Deutschland angesichts des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds insbesondere aufgrund der Krise im Euro-Raum damit noch vergleichsweise gut. Wachstumstreiber des Bruttoinlandsprodukts war dabei erneut der Außenbeitrag. Die Exporte stiegen im Jahr 2012 um 4,1 %, während die Importe lediglich um 2,3 % zulegten. Die hohe Exportorientierung auch in Länder außerhalb des Euro-Raums hat dazu beigetragen, dass es nicht zu einem Rückgang der Wirtschaftsleistung gekommen ist. Wie es 2013 hierzulande weitergeht, hängt aber entscheidend von der Entwicklung der Euro-Zone und ihrer Krisenländer ab. Die Bundesbank senkte jüngst ihre BIP-Prognose von 1,6 % auf 0,4 %.

Das gewerkschaftsnahe IMK-Institut traut der Wirtschaft immerhin noch ein Wachstum von 0,8 % zu. Die Bundesregierung reduziert im Jahreswirtschaftsbericht ihre Konjunkturerwartung für 2013 von 1,0 % auf 0,4 %, für 2014 sagt sie 1,6 % voraus.

2012 war ein starkes Jahr am Arbeitsmarkt mit der niedrigsten Arbeitslosigkeit seit 1991 und einer Erwerbstätigkeit auf höchstem Stand seit der Wiedervereinigung. Dabei hatte die Beschäftigungsentwicklung Qualität, denn der Anstieg bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung war besonders stark. Im Jahresdurchschnitt 2012 waren in Deutschland 2 897 000 Menschen arbeitslos gemeldet, 79 000 weniger als vor einem Jahr. Die Arbeitslosenquote fiel gegenüber dem Vorjahr um 0,3 %-Punkte auf 6,8 %. Auch wenn das Wachstum im Jahr 2013 nicht so stark sein wird, stehen die Chancen aber gut, dass der Arbeitsmarkt weiter robust reagiert. Das liegt auch und vor allem am deutschen Mittelstand in Handwerk, Handel und Gewerbe, der sich weiterhin als Stabilitätsanker erweist.

Auch im fünften Jahr der Banken- und Staatsschuldenkrise war die Geschäftsentwicklung der deutschen Versicherer im Jahr 2012 stabil: Sie verzeichneten spartenübergreifend einen Anstieg der Beitragseinnahmen um 2,1 % auf 181,9 Mrd. EUR. Die Schaden- und Unfallversicherer erzielten bei den Beitragseinnahmen im Inland ein Plus von 3,7 % und damit das kräftigste Wachstum seit 1994. Die private Krankenversicherung erreichte einen Anstieg der Beitragseinnahmen von 2,8 %. In der Lebensversicherung war im Geschäft gegen laufenden Beitrag zum zweiten Mal in Folge ein moderates Wachstum auf rund 64,6 Mrd. EUR (+ 1,1 %) zu verzeichnen. Während die Einmalbeiträge sich im aktuellen Geschäftsjahr weiter auf 22,7 Mrd. EUR (Vorjahr: 22,9 Mrd. EUR) konsolidierten, stiegen die Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung insgesamt (einschließlich Pensionskassen und -fonds) um 0,6 % auf 87,3 Mrd. EUR.

### Lebensversicherungen und Pensionskassen im Markt

Der Vorsorgebedarf der Bevölkerung steigt aufgrund des sinkenden Niveaus der gesetzlichen Sicherungssysteme weiter an. Um auch in Zukunft einen angemessenen Lebensstandard zu erhalten, ist zusätzliche private Altersvorsorge und betriebliche Altersversorgung, wie sie von der Lebensversicherung angeboten wird, notwendig.

Durch ihre auf Langfristigkeit ausgerichtete Kapitalanlagestrategie und ihr professionelles Risikomanagement haben die deutschen Lebensversicherer und Pensionskassen für ihre Kunden die Entwicklungen des Kapitalmarktes in den letzten Jahren gut abgedeckt. Die diversifizierte Vermögensstruktur der Lebensversicherer und Pensionskassen bieten traditionell eine sehr gute Verzinsung.

Auch unter den schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen hat sich die Lebensversicherung als Stabilitätsfaktor erwiesen. Die Lebensversicherung genießt bei ihren Kunden zu Recht ein unverändert hohes Vertrauen.

Die gebuchten Bruttobeiträge für die Lebensversicherungen, Pensionskassen und Pensionsfonds zusammen genommen stiegen im Jahr 2012 um 0,6 % auf 87,3 Mrd. EUR. Davon entfielen 2,9 Mrd. EUR auf Pensionskassen.

Der Versicherungsbestand der Lebensversicherung insgesamt lag zum Jahresende 2012 – gemessen in Anzahl Verträge – bei 93,2 Mio. Hauptversicherungen und damit um 0,4 % unter dem Vorjahresniveau. Bei den Pensionskassen stieg der Bestand nach Anzahl um 3,1 % auf 3,6 Mio. Hauptversicherungen.

Im Jahr 2012 wurden insgesamt 6,3 Mio. neue Verträge abgeschlossen; dies sind 3,4 % weniger als im Vorjahr. Bei den Pensionskassen konnten 174 Tsd. neue Verträge akquiriert werden; die Zahl

der Neuabschlüsse nahm somit um 10,5 % ab. Das Neugeschäft nach laufenden Beiträgen ging bei den Pensionskassen um 9,4 % auf 172,7 Mio. EUR zurück.

In der Betrieblichen Altersversorgung stieg das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag im Jahr 2012 um 2,8 % auf 1,7 Mrd. EUR.

Die Stornoquote nach laufenden Beiträgen lag für die Lebensversicherungen mit 5,1 % auf Vorjahresniveau. Die Stornoquote bezogen auf die Anzahl der Verträge blieb unverändert bei 3,4 %.

Die ausgezahlten Leistungen erreichten die Summe von 76,5 Mrd. EUR; das entspricht einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 10,7 %.

### **Personal SIGNAL IDUNA Gruppe**

---

Zum 31. Dezember 2012 waren 9 103 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der SIGNAL IDUNA Gruppe beschäftigt, davon waren 589 Auszubildende. Hinzu kommen 4 075 selbstständige Außendienstmitarbeiterinnen und -mitarbeiter. Insgesamt waren zum Jahresende 13 178 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die SIGNAL IDUNA Gruppe tätig (im Jahresdurchschnitt 13 261 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter).

Die SIGNAL IDUNA Gruppe legt großen Wert auf Kundenzufriedenheit und Service. Beide Aspekte werden vor allem durch gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewährleistet. Neben dem festen Beschäftigungsverhältnis bietet die SIGNAL IDUNA Gruppe ihren Angestellten vor allem hohe Sozialleistungen, sichere Arbeitsplätze und flexible Arbeitszeiten.

Die hohe Kundenzufriedenheit wird regelmäßig in unternehmenseigenen und unabhängigen Befragungen festgestellt. So werden zum Beispiel aus jedem Kundendienst und dem Service Center regelmäßig Kunden zurückgerufen und zu ihrer Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten der Betreuung befragt. Die Ergebnisse haben sich gegenüber dem Vorjahr verbessert und machen deutlich, dass unsere Kunden die SIGNAL IDUNA Gruppe als Serviceversicherer wahrnehmen. Unsere Kunden waren über alle Punkte (Freundlichkeit, Engagement, Kompetenz, Verständlichkeit und Einfühlungsvermögen) zu 93 % „vollkommen“ oder „sehr zufrieden“. Damit wurde das gute Ergebnis des Vorjahres (91 %) noch übertroffen.

Für die erfolgreiche Bewältigung der vielfältigen Arbeiten im Jahre 2012 danken wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.



## Entwicklung unserer Gesellschaft

### Überblick

Die SIGNAL IDUNA Pensionskasse hat auch vor dem Hintergrund der angespannten wirtschaftlichen Lage in Europa sowie der anhaltenden Niedrigzinsphase ihre Verlässlichkeit als seriöser und solider Partner für die Altersversorgung gezeigt.

Das Neugeschäft der SIGNAL IDUNA Pensionskasse hat sich im Jahr 2012 weiter positiv entwickelt. Es erhöhte sich nach laufenden Neugeschäftsbeiträgen um 8,5 % auf 11,0 Mio. EUR und liegt damit deutlich über dem Marktdurchschnitt. Bei den eingelösten Versicherungsscheinen erhöhten sich die laufenden Neugeschäftsbeiträge sogar um 12,0 %.

Die Nachfrage nach konventionellen Produkten und fondsgebundenen Produkten mit Garantien ist unverändert hoch. Die SIGNAL IDUNA Pensionskasse bietet in beiden Produktlinien ein attraktives und umfassendes Angebot.

Aufgrund des Urteils des Europäischen Gerichtshofs vom 1. März 2011 hat die SIGNAL IDUNA Pensionskasse ihre Produktpalette zum 21. Dezember 2012 auf Unisex-Rechnungsgrundlagen umgestellt. Dabei wurde insbesondere das Angebot an Berufs- und Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen umfassender und flexibler weiter entwickelt.

### Betriebene Versicherungsarten

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden im Geschäftsjahr 2012 folgende Versicherungsarten betrieben:

Einzel- / Kollektivversicherung

Rentenversicherung

Fondsgebundene Rentenversicherung

Zusatzversicherung (Einzel- / Kollektivversicherung)

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

Waisenrenten-Zusatzversicherung

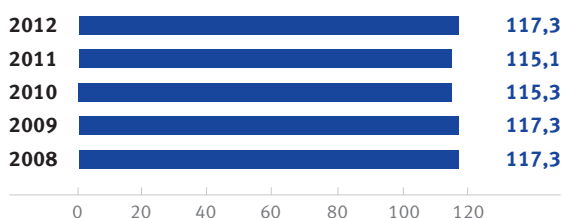
Sterbegeld-Zusatzversicherung

### Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen im Geschäftsjahr von 115,1 Mio. EUR um 1,9 % auf 117,3 Mio. EUR.

### Gebuchte Bruttobeiträge 2008 – 2012

in Mio. EUR



### Neugeschäft

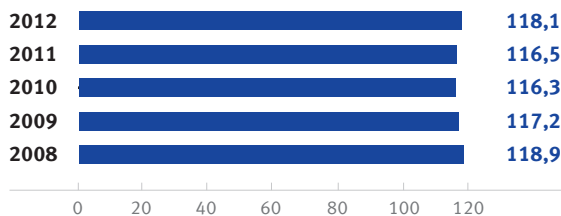
Gemessen in laufenden Beiträgen für ein Jahr stieg das Neugeschäft, das sich aus dem Neuzugang aus eingelösten Versicherungsscheinen sowie Erhöhungen der Versicherungssummen zusammensetzt, im Vergleich zum Vorjahr um 0,9 Mio. EUR bzw. 8,5 % auf 11,0 Mio. EUR.

Der Neuzugang gemessen in Beitragssumme des Neugeschäftes stieg um 8,6 % bzw. 25,0 Mio. EUR auf 315,8 Mio. EUR.

### Versicherungsbestand

Der laufende Bestandsbeitrag für ein Jahr betrug zum Jahresende 118,1 Mio. EUR; dies sind 1,4 % mehr als im Vorjahr. Der Versicherungsbestand gemessen in Versicherungssumme stieg im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 % bzw. 44,8 Mio. EUR auf 2,9 Mrd. EUR. Die Zahl der selbst abgeschlossenen Versicherungsverträge konnte von 209,8 Tsd. Verträgen im Vorjahr um 5,0 % auf 220,2 Tsd. Verträge erhöht werden.

**Entwicklung des Versicherungsbestandes  
2008 – 2012 Laufender Beitrag in Mio. EUR**



Der vorzeitige Abgang – d. h. die Rückkäufe, Umwandlungen in beitragsfreie Versicherungen sowie sonstige vorzeitige Abgänge – betrug – gemessen in laufendem Beitrag – 7,5 Mio. EUR (Vorjahr: 8,2 Mio. EUR). Gemessen am mittleren Beitrag für ein Jahr lag die Stornoquote bei 6,4 % (Vorjahr: 7,0 %). Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um Beitragsfreistellungen aufgrund Ausscheidens der versicherten Personen aus dem Betrieb.

**Leistungen an unsere Kunden**

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle betrugen 10,1 Mio. EUR (Vorjahr: 8,0 Mio. EUR).

Die Bruttodeckungsrückstellung wuchs um 120,4 Mio. EUR auf 950,8 Mio. EUR. Darüber hinaus wurden 3,5 Mio. EUR der Rückstellung für Beitragsrückerstattung für die künftige Überschussbeteiligung der Versicherten zugeführt (Vorjahr: 3,3 Mio. EUR).

**Betriebsaufwendungen**

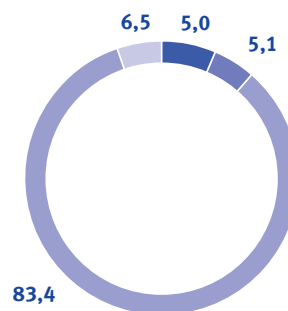
Die Abschlussaufwendungen stiegen um 11,7 % auf 13,9 Mio. EUR. Der Abschlusskostensatz – bezogen auf die Beitragssumme des Neugeschäfts – lag bei 4,4 % (Vorjahr: 4,3 %). Dies ist im Wesentlichen darin begründet, dass die Abschlusskosten nicht mehr auf die Vertragslaufzeit, sondern im Jahr ihrer Entstehung erfolgswirksam erfasst werden. Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um 6,7 % auf 4,2 Mio. EUR. Der Verwaltungskostensatz – bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge – betrug 3,6 % (Vorjahr: 3,4 %).

**Kapitalanlagen**

Die Kapitalanlagen stiegen von 854,8 Mio. EUR um 14,9 % auf 982,2 Mio. EUR.

Größere Strukturveränderungen im Vergleich zum Vorjahr gab es bei den Sonstigen Ausleihungen, deren Anteil an den gesamten Kapitalanlagen sich um 7,2 %-Punkte verringerten. Demgegenüber stiegen die Anteile der Inhaberschuldverschreibungen um 4,0 %-Punkte, der Aktien und Investmentanteile um 1,9 %-Punkte und der Einlagen bei Kreditinstituten um 1,3 %-Punkte.

**Zusammensetzung der Kapitalanlagen  
in %**



- Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
- Inhaberschuldverschreibungen
- Sonstige Ausleihungen
- Einlagen bei Kreditinstituten

Die Bewertungsreserven aus Kapitalanlagen betrugen zum 31. Dezember 2012 insgesamt 172,6 Mio. EUR; dies sind 88,6 Mio. EUR mehr als im Vorjahr, was im Wesentlichen auf gefallene Kapitalmarktzinsen zurückzuführen ist.

Das gesamte Kapitalanlageergebnis betrug 39,2 Mio. EUR (Vorjahr: 34,1 Mio. EUR). Die Nettoverzinsung lag wie im Vorjahr bei 4,3 %.

### Rohüberschuss

Der Rohüberschuss stieg gegenüber dem Vorjahr um 2,0 Mio. EUR auf 13,7 Mio. EUR.

Hauptquelle des Rohüberschusses war in diesem Jahr wiederum das Kapitalanlageergebnis.

### Überschussbeteiligung unserer Kunden

Vom Rohüberschuss haben wir 95,0 % für die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung und die Direktgutschrift für unsere Kunden verwendet. Nach einer geringfügigen Entnahme zugunsten der Versicherten stieg die Rückstellung zum Ende des Berichtsjahres auf 24,5 Mio. EUR. Die Aufwendungen für die Direktgutschrift betragen 9,5 Mio. EUR (Vorjahr: 7,8 Mio. EUR).

### Überschussanteilsätze

Dank der soliden und sicherheitsorientierten Kapitalanlagepolitik gewährt das Unternehmen für in 2013 fällig werdende Überschusszuteilungen eine attraktive Gesamtverzinsung (Rechnungszins zuzüglich Überschussanteilsatz) in Höhe von 3,6 %; einschließlich Schlussüberschuss und Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven ergibt sich für die klassische SIGNAL IDUNA Pensionskassenversorgung eine Gesamtverzinsung von durchschnittlich 4,0 %.

Einzelheiten zu den Überschussanteilsätzen sind den Seiten 56 bis 71 zu entnehmen.

Bei der Ermittlung der auf die anspruchsberechtigten Verträge entfallenden verteilungsfähigen Bewertungsreserven folgt unsere Gesellschaft dem vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft, der Deutschen Aktuarvereinigung und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gemeinsam erstellten Vorschlag für ein verursachungsorientiertes Verfahren zur Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven.

Der Verteilungsschlüssel für den Einzelvertrag wird bestimmt als das Verhältnis der Summe der Kapital-

erträge des einzelnen Vertrages zur Summe der Kapitalerträge aller anspruchsberechtigten Verträge. Der so ermittelte Verteilungsschlüssel wird jeweils zum 1. Oktober ermittelt und gilt für das gesamte folgende Kalenderjahr. Die Höhe der verteilungsfähigen Bewertungsreserven wird jeweils zum 4. Tag des Monats neu ermittelt.

### Gewinnverwendung

Nach einer Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 3,5 Mio. EUR und einer Einstellung in die gesetzlichen Rücklagen wurde ein Bilanzgewinn in Höhe von 0,7 Mio. EUR ausgewiesen. Dieser soll in voller Höhe den anderen Gewinnrücklagen zugeführt werden.

### Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Gemäß § 312 AktG haben wir dem Aufsichtsrat unseres Unternehmens den von den Abschlussprüfern testierten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen vorgelegt und dazu erklärt: „Unsere Gesellschaft erhielt bei jedem der im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäfte eine angemessene Gegenleistung. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden Unternehmens oder der mit ihm verbundenen Unternehmen wurden weder getroffen noch unterlassen. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns zum Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.“

### Zweigniederlassungen

Die Gesellschaft unterhält folgende Zweigniederlassungen:

- Pensionskasse des Deutschen Handwerks  
Zweigniederlassung der SIGNAL IDUNA  
Pensionskasse Aktiengesellschaft
- Pensionskasse des Deutschen Handels  
Zweigniederlassung der SIGNAL IDUNA  
Pensionskasse Aktiengesellschaft

- Pensionskasse für den öffentlichen Dienst  
Zweigniederlassung der SIGNAL IDUNA  
Pensionskasse Aktiengesellschaft

Sitz der Zweigniederlassungen ist Hamburg.

- das Vorschlagen und Überwachen von Limiten und die Überwachung von Maßnahmen zur Risiko-  
steuerung sowie das Auslösen von Ad-hoc-Pro-  
zessen und
- die Risikoberichterstattung an den Vorstand inklu-  
sive der Validierung der Risikoeinschätzungen.

## Risiko- und Chancenbericht

Nach § 289 Abs. 1 Satz 4 HGB sind wir verpflichtet, über Risiken der zukünftigen Entwicklung zu berichten. Die nach § 91 Abs. 2 AktG sowie darüber hinaus die nach § 64 a VAG geforderten Maßnahmen zur Einrichtung eines Überwachungs- bzw. Risikomanagementsystems haben wir getroffen.

### Wesentliche Elemente unseres Risikofrüh- erkennungssystems

Wesentliche Elemente unseres Risikomanagementsystems sind die Risikoidentifikation, die Risikoanalyse und -bewertung, die Risikosteuerung und -überwachung sowie die Risikoberichterstattung.

Innerhalb des Risikomanagements kommen auch unsere Planungs- und Überwachungssysteme zum Einsatz, die es uns ermöglichen, Ziel-/Ist-Abweichungen zu verfolgen.

Die Risikosteuerung liegt in der Verantwortung der Fachbereiche. Die von der Risikosteuerung unabhängige Risikokontrolle wird durch die Risikokontrollfunktion durchgeführt. Bei der Risikokontrollfunktion liegt damit die Verantwortung für

- die Koordination der Abläufe im Risikomanagement,
- die Vorgabe einer Systematik zur Identifikation, Bewertung, Dokumentation und Berichterstattung von Risiken,
- die Durchführung der Identifikation und Bewertung von Risiken auf aggregierter Ebene,
- die Beurteilung geplanter Strategien, neuer Produkte und des bestehenden Produktportfolios unter Risikogesichtspunkten,

Die Risikokontrollfunktion gliedert sich in eine fachlich verantwortliche zentrale Einheit, den Bereich „Zentrales Risikomanagement“ und in eine dezentrale Einheit je Vorstandsressort.

Bei der zentralen Risikokontrollfunktion liegt die Verantwortung insbesondere für die abschließende Sicherstellung der Unabhängigkeit der Risikokontrollfunktion von der Risikosteuerung sowie die übergreifende Koordination des Risikokontrollprozesses i. S. der MaRisk (VA). Zu diesem Zweck ist die zentrale Risikokontrollfunktion einem Ressort zugeordnet, in welchem keine Risikopositionen aufgebaut werden.

Zur Risikoidentifikation führen wir quartalsweise Risikoinventuren durch.

Die Risikobewertung erfolgt anhand der Eintrittswahrscheinlichkeit und der maximal zu erwartenden Schadenhöhe. Dabei sind bereits getroffene Maßnahmen zu berücksichtigen (Nettobewertung).

Die Risikoüberwachung erfolgt anhand eines Risikotragfähigkeitskonzeptes und eines differenzierten Kennzahlensystems, das wir kontinuierlich weiterentwickeln.

Über die als wesentlich erkannten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an den Gesamt-Vorstand.

Für die Versicherungsunternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe sind neben den marktüblichen Risiken insbesondere die versicherungstechnischen Risiken, die Risiken im Kapitalanlagebereich, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen und operationale Risiken von Belang.

Die Weiterentwicklung des Risikomanagements vor dem Hintergrund des EU-weiten Solvency II-Prozesses erfolgt in einem unternehmensweiten Projekt. Dieses ist zuständig für die Umsetzung bzw. aktive Begleitung des gesamten Solvency II-Prozesses.

### Versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko einer Pensionskasse besteht vornehmlich darin, dass den fest vereinbarten Versicherungsbeiträgen langfristige Leistungszusagen seitens der Gesellschaft gegenüberstehen. Die Höhe der eingegangenen Verpflichtungen hängt vom Verlauf der biometrischen Risiken (einschließlich dem Bestandszusammensetzungsrisiko nach Geschlechtern), der Zinsentwicklung und den Kosten ab.

Der Verantwortliche Aktuar stellt im Rahmen der internen Rechnungslegung den kalkulierten Mitteln die tatsächlichen Aufwendungen gegenüber und zeigt so die Angemessenheit der Kalkulationsgrundlagen.

Dem Vorstand werden in einem jährlichen Aktuarbericht die Überprüfungen erläutert.

Mit unseren Produkten sagen wir dem Kunden garantierte Leistungen zu. Bei der Ermittlung dieser garantierten Leistungen wird ein Rechnungszins, der sogenannte Garantiezins, zu Grunde gelegt. Grundsätzlich besteht das Risiko, dass dieser Garantiezins aus den Kapitalanlagen nicht erwirtschaftet werden kann. Dieses Risiko bezeichnet man als Garantierisiko. Für den Fall, dass die Kapitalerträge in einem Geschäftsjahr nicht zur Finanzierung des garantierten Zinses ausreichen, können nach Zustimmung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) die freien Mittel in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) zur Finanzierung des Garantiezinses verwendet werden.

Das Garantierisiko wird im Rahmen des Risikomanagementprozesses laufend beobachtet. Darüber hinaus stellt das Garantierisiko ein Schwerpunktthema im ALM-Prozess dar. Im Rahmen der Analysen werden

insbesondere auch Absicherungsmaßnahmen untersucht.

Der garantierte Zins für die Neugeschäftsverträge des Geschäftsjahres 2012 betrug 1,75 %. Der mindestens zu erwirtschaftende Zins ergibt sich als gewichteter Mittelwert aus den Garantiezinsen der verschiedenen Tarifgenerationen unseres Bestandes und ist daher größer als 1,75 %.

Im Bereich der Rentenprodukte ist die Entwicklung der künftigen Lebenserwartung der Versicherten von besonderer Bedeutung. Die Deutsche Aktuarvereinigung (DAV) hat erneut Untersuchungen hinsichtlich der künftigen Lebenserwartung der Versicherten durchgeführt.

Als Ergebnis wurden zur Bewertung der Rentenversicherungsbestände Empfehlungen herausgegeben, die dem Trend des Anstiegs der Lebenserwartung Rechnung tragen.

Aufgrund dieser Erkenntnisse haben wir unsere Bestände in der Rentenversicherung bewertet, was teilweise zu einer Stärkung der Deckungsrückstellung geführt hat.

Die bei der Berechnung der Deckungsrückstellung eingesetzten unterschiedlichen Ausscheideordnungen haben wir für wesentliche Anteile des Bestandes im Anhang aufgeführt.

Das Kostenrisiko ergibt sich aus Veränderungen in der Höhe, im Trend oder in der Volatilität der beim Abschluss, bei der Verwaltung und bei der Schadenregulierung von Versicherungsverträgen angefallenen Kosten. Dem Risiko wird durch Kostendisziplin und ausreichende Kostenzuschläge im Rahmen der Tarifkalkulation begegnet.

Das Bestandszusammensetzungsrisiko ergibt sich als Folge der Umsetzung des Unisex-Urteils des Europäischen Gerichtshofes, wonach das Geschlecht für

Neuverträge nicht mehr als Kalkulationsgrundlage verwendet werden darf. Durch die aber tatsächlich vorhandenen Risikounterschiede zwischen den Geschlechtern ist die Zusammensetzung des Neubestandes kalkulatorisch zu berücksichtigen und ein entsprechendes Controlling unabdingbar.

**Risiken im Kapitalanlagebereich**

Abgeleitet aus der Konzernstrategie wurde für die Kapitalanlage der SIGNAL IDUNA Pensionskasse als oberstes Ziel die Erhöhung des Beitrags der Kapitalanlagefunktion zur Steigerung des Unternehmenswertes der SIGNAL IDUNA Gruppe durch Erzielung einer nachhaltigen Rendite formuliert. Dies gilt auf Basis der Risikostrategie und unter der zwingend zu beachtenden Nebenbedingung, dass die definierten Risikokennzahlen systematisch eingehalten werden.

Organisatorisch sind Handel, Abwicklung und Risikomanagement strikt getrennt. Das Risikomanagement für die Kapitalanlage in Form von Risikosteuerung und Risikokontrolle erfolgt ebenfalls in aufbauorganisatorisch getrennten Einheiten.

Zur Steuerung und Kontrolle der Kapitalanlagerisiken werden sowohl auf operativer als auch auf übergeordneter Ebene erprobte Risikomanagement- und Controllingssysteme eingesetzt.

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen im Wesentlichen Marktrisiken, Kreditrisiken und Liquiditätsrisiken.

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen der Marktpreise für die Vermögenswerte ergibt. Es umfasst im Wesentlichen das Verlustrisiko aufgrund von nachteiligen Änderungen von Aktien- und Währungskursen, Zinsen und Credit-Spreads sowie von Zeitwerten bei Beteiligungen und Immobilien.

Für die Überwachung der Marktrisiken von Aktien und Rentenpapieren werden Sensitivitätsanalysen und

Stresstests eingesetzt, welche die Wertveränderung unseres Portfolios in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen. Hierbei werden u. a. folgende Stressannahmen gesetzt:

- Veränderungen der Zinsstrukturkurve um +/- 100 Basispunkte bzw. +/- 200 Basispunkte für unsere Renteninhaberpapiere:

ZINSÄNDERUNG	MARKTWERTVERÄNDERUNG RENTENINHABERPAPIERE
+ 200 Basispunkte	- 27,1 Mio. EUR
+ 100 Basispunkte	- 13,6 Mio. EUR
- 100 Basispunkte	13,6 Mio. EUR
- 200 Basispunkte	27,1 Mio. EUR

Für Aktienbestände werden Indexschwankungen von +/- 10 % bzw. +/- 20 % angesetzt. Zum 31. Dezember 2012 befanden sich jedoch keine Aktien im Bestand.

Immobilienrisiken werden über Anlegerausschüsse und -richtlinien sowie die laufende Überwachung der Objekte durch das Portfolio- und Risikomanagement und deren Bewertung durch neutrale Gutachter kontrolliert.

Das Kreditrisiko ergibt sich aus der negativen Veränderung der Bonität von Wertpapieremittenten bzw. Schuldnern und Handelspartnern.

Die Steuerung des Kreditrisikos erfolgt auf der Basis des implementierten Kreditprozesses. Im Rahmen dieses Prozesses erfolgt eine regelmäßige Überwachung der Kreditengagements. Das Emittentenuniversum basiert auf einem internen Scoring-Prozess und definierten Limiten je Emittent. Neue Kreditsegmente durchlaufen einen standardisierten Prüfungsprozess.

Ferner werden Liquiditätsrisiken (Risiko, den Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können) betrachtet. Das Liquiditätsrisiko wird durch den Einsatz von Finanzplanungsinstrumenten begrenzt.

Darüber hinaus bestehen für den Einsatz von speziellen Finanzinstrumenten wie beispielsweise Kreditderivate oder strukturierte Produkte weit über die aufsichtsrechtlich festgelegten Anlagegrenzen hinausgehenden Beschränkungen.

Die Kapitalmarktentwicklung stand zwar weiterhin im Zeichen der „Euro-Krise“, doch war 2012 – nicht zuletzt dank des expliziten Bekenntnisses der Europäischen Zentralbank (EZB) zur Euro-Rettung – insgesamt ein für Anleger erfreuliches Jahr. So wiesen die europäischen Aktienmärkte und hier insbesondere auch der deutsche Aktienmarkt im Durchschnitt prozentual zweistellige Kurszuwächse auf. Auch an den europäischen Rentenmärkten konnten hohe Wertsteigerungen erzielt werden, auch wenn die „Euro-Krise“ insbesondere in den Peripherie-Staaten für erhebliche Turbulenzen sorgte. Bedingt durch die positive Entwicklung stiegen die Bewertungsreserven der SIGNAL IDUNA Pensionskasse auf 173 Mio. EUR und betragen zum 31. Dezember 2012 17,6 % des Kapitalanlagenbestandes – nicht zuletzt aufgrund einer Zinssensitivität von 11,1 %.

Trotz der insgesamt erfreulichen Entwicklung war 2012 hinsichtlich der Neuanlage aufgrund der weiter anhaltenden Niedrigzinsphase ein eher schwieriges Jahr. Neuanlage- und Kreditrisiken sind aktuell die maßgeblichen Risiken im Portfolio. Im Fokus der Anlage stand daher die Stabilisierung der laufenden Erträge in Verbindung mit dem Erhalt einer guten bis sehr guten Kreditqualität im Bestand der Zinsträger. Diesem Grundsatz folgend konnte in der langfristigen Neuanlage in 2012 im Durchschnitt eine Rendite von 3,91 % bei einer Laufzeit von 22,1 Jahren und einem Emissionsrating von AA erzielt werden.

Den Schwerpunkt der Neuanlage bildeten ausgewählte Staatsanleihen. Daneben wurden weiterhin Anlagen bei Kreditinstituten guter Bonität erworben, selektiv ergänzt um Zinsstrukturen.

In der Direktanlage befinden sich überwiegend Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen sowie Pfandbriefe deutscher und europäischer Banken.

Daneben befinden sich in geringem Umfang Kreditderivate in Form von Asset Backed Securities im Bestand. Im Zuge der Finanzkrise hatten diese Produkte Ausfälle im Referenz-Kreditportfolio zu verzeichnen.

Die investierten Tranchen wurden jedoch aufgrund ihrer hohen Risikotragfähigkeit nicht angegriffen. In 2012 waren keine Ausfälle zu verzeichnen.

Das Bankenexposure bildet mit 75,7 % der Kapitalanlagen weiterhin den Schwerpunkt im Portfolio, wobei hiervon 31,0 % Pfandbriefe sind. Daneben bestehen 57,0 % des Exposures aus erstrangigen Anlagen bei Banken, die den entsprechenden Sicherungseinrichtungen angehören und 2,0 % aus Nachrangtiteln. Die übrigen 10,0 % sind Aktien, Beteiligungen, Festgelder und andere Anlagen.

Das Staatsanleihenexposure der SIGNAL IDUNA Pensionskasse beträgt exklusive der Bundesrepublik Deutschland 9,0 % des Gesamtbestandes an Kapitalanlagen.

Zu den Top-Emittenten gehören Frankreich mit 2,9 %, Belgien mit 2,2 % und Österreich mit 1,0 %. Das Exposure bei den PIIGS-Staaten, beträgt 1,9 %. Dazu gehören Spanien mit 1,0 % und Italien mit 0,9 %. Griechische, irische und portugiesische Staatsanleihen befinden sich nicht im Bestand.

Die zehn größten Emittenten auf Konzernebene im Bestand machen rund 42 % des gesamten Kapitalanlagenbestandes aus.

Wie die gesamte Branche ist auch die SIGNAL IDUNA Pensionskasse von den massiven Ratingverschlechterungen der letzten Jahre betroffen. Dennoch beträgt

das Durchschnittsrating im Bestand der Zinsträger zum 31. Dezember 2012 noch AA- und hat sich damit im Jahresverlauf nur geringfügig verschlechtert. Der Anteil der Anlagen, die nicht mehr Investment Grade Qualität besitzen, beträgt zum 31. Dezember 2012 0,4 %.

Immobilien befanden sich zum 31. Dezember 2012 nicht im Bestand. Ein Liquiditätsrisiko besteht nicht.

#### **Risiken aus dem Ausfall von Forderungen**

Das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern ist aufgrund der Betragshöhe von untergeordneter Bedeutung und stellt aus Sicht der SIGNAL IDUNA Pensionskasse nur ein geringes Risiko dar. Im Rahmen eines existierenden Forderungsmanagements wird bereits frühzeitig einem möglichen Risiko entgegengewirkt.

#### **Operationale Risiken**

Operationale Risiken betreffen die Qualität und Effizienz der Organisation, der funktionalen Abläufe, des Personals, der Technik und der Kontrolle und beschreiben das Verlustrisiko, das sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitern oder Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt.

Da in der SIGNAL IDUNA Gruppe alle wesentlichen Geschäftsprozesse und Aufgaben durch Informationstechnik (IT) unterstützt werden, liegt hier ein besonderer Schwerpunkt in der Betrachtung der operationalen Risiken.

Im Bereich der IT liegen die bedeutsamsten Risiken in einem teilweisen oder vollständigen Ausfall der IT-Systeme und in einem Verlust oder einer Manipulation der Datenbasis.

Einem möglichen Ausfall der IT-Systeme wird mit geeigneten technischen und organisatorischen Maßnahmen entgegengewirkt. Zentrale Elemente sind beispielhaft der Betrieb eines Sekundär-Rechenzentrums, die

Durchführung umfangreicher Datensicherungen und -spiegelungen, maschinelle Überwachung der Systeme auf allen Ebenen, Bereitschaftsregelungen sowie Wartungsverträge mit den verschiedenen Anbietern von Hard- und Software.

Zum Schutz der Daten vor unberechtigtem Zugriff und Manipulation sind angemessene technische und organisatorische Vorkehrungen getroffen worden – z. B. durch die Installation von Firewall-Systemen (Trennung vom öffentlichen Netz), Virenscannern, Verschlüsselungen, abgesicherten Verbindungen (z. B. zu den Landes- oder Filialdirektionen und den außerbetrieblichen Arbeitsplätzen) und die Nutzung von Authentifizierungssystemen.

Die Eignung der beschriebenen Vorkehrungen wird regelmäßig, z. B. im Rahmen von Notfallübungen oder Penetrationstests, überprüft und bewertet.

Für die Zukunft erwarten wir eine Effizienzsteigerung und verbesserte Unterstützung der Anwender durch die Etablierung technisch optimaler und verfügbarer IT-Systeme. Diese werden gewährleistet durch

- eine konsequente Weiterentwicklung der bestehenden IT-Architektur,
- die Sicherstellung der Hochverfügbarkeit der Anwendungen,
- die technologische Aktualität und Wartbarkeit der IT-Systeme,
- den zielgerichteten Einsatz der Ressourcen auf Grundlage eines professionellen Projektportfolio- und Einzelprojektmanagements.

#### **Zusammenfassende Darstellung**

Zusammenfassend ist für unser Unternehmen festzustellen, dass den Bestand des Unternehmens gefährdende Risiken nicht erkennbar sind. Die angemessene Bedeckung der Solvabilitätsanforderungen ist gewährleistet.



## Ausblick

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die aktuelle politische und wirtschaftliche Situation in Europa ist maßgeblich geprägt durch die Eurolandschuldenkrise. Die kurzfristige Krisenpolitik beeinträchtigt die Glaubwürdigkeit der Euroländer. Neues Vertrauen kann nur durch mehr Verlässlichkeit zurück gewonnen werden.

Für 2013 ist die Versicherungsbranche vorsichtig optimistisch. Sie geht von einem Beitragswachstum in der Größenordnung des Vorjahres aus. Für die Lebensversicherung werden insgesamt stabile Beitragseinnahmen erwartet.

Ratingagenturen wie Fitch und Standard & Poor's halten die deutschen Versicherer trotz widriger Marktbedingungen für widerstandsfähig.

Die kapitalgedeckte Vorsorge hat Zukunft. Der Vorsorgebedarf in der Bevölkerung wird weiter zunehmen. Die steigenden Versorgungslücken zwischen Einkommen und gesetzlicher Rente können nur durch private und betriebliche Altersvorsorge ausgeglichen werden.

Es ist davon auszugehen, dass sich die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt weiter fortsetzt und der bereits gegebene Mangel an Fachkräften weiter zunehmen wird. Zur Gewinnung und Bindung qualifizierter Mitarbeiter können die Unternehmen vor allem mit Hilfe der betrieblichen Altersvorsorge attraktive Zusatzleistungen bieten. Wir rechnen deshalb damit, dass sich auch seitens der Unternehmen das Interesse an der betrieblichen Altersvorsorge weiter positiv entwickeln wird.

Die SIGNAL IDUNA Pensionskasse bietet ihren Kunden eine umfassende Produktpalette für die betriebliche Altersversorgung. Auch in der Unisex-Welt verfügt die SIGNAL IDUNA Pensionskasse für jeden Kunden über das für ihn individuell passende Angebot. Die Produkte zeichnen sich durch umfassende Garantien, hohe

Sicherheit und Flexibilität sowie gute Renditechancen aus. Besondere Highlights der Produkte sind die umfangreichen Ausbaumöglichkeiten des Versicherungsschutzes.

Ein wesentlicher Anteil des Pensionskassengeschäftes der SIGNAL IDUNA Pensionskasse entfällt unverändert auf die Umsetzung von Tarifverträgen. Nahezu alle Tarifverträge enthalten inzwischen eine Öffnungsklausel für die Entgeltumwandlung der Beschäftigten zum Aufbau einer selbst finanzierten, kapitalgedeckten Altersversorgung; für viele Branchen ist eine zusätzliche Förderung durch den Arbeitgeber, als fester zusätzlicher Arbeitgeberbeitrag, prozentualer Zuschuss oder als Zuschuss zumindest der eingesparten Sozialversicherungsbeiträge vereinbart. Bevorzugter Durchführungsweg vieler Tarifvertragsparteien ist die Pensionskasse. Das Produktangebot der SIGNAL IDUNA Pensionskasse ist insbesondere auch auf die speziellen Anforderungen aus den Tarifverträgen zugeschnitten. Zur weiteren Erhöhung der Beratungsqualität haben wir im letzten Jahr Verbesserungen in der Software- und Vertriebsunterstützung eingeführt.

Da die gesetzliche Rente zukünftig alleine nicht ausreichen wird, um den Lebensstandard des Erwerbslebens im Alter fortzuführen, werden aktuell zunehmend Opting-Out-Modelle diskutiert, um auch gering verdienende Arbeitnehmer verstärkt in die betriebliche Altersversorgung einzubeziehen. Eine derartige grundsätzliche Erfassung aller Arbeitnehmer durch Entgeltumwandlungsvereinbarungen mit individueller Ausstiegsmöglichkeit würde den Verbreitungsgrad der betrieblichen Altersversorgung erhöhen und die Gefahr von Altersarmut verringern. Opting-Out-Modelle können auf betrieblicher und evtl. auch auf Tarifvertrags-ebene sinnvoll und passend sein. Ein gesetzliches Obligatorium halten wir jedoch nicht für sinnvoll, weil zu befürchten ist, dass jegliche darüber hinausgehende freiwillige Maßnahmen unterbleiben würden.

Aufgrund der wachsenden Bedeutung der kapitalgedeckten Altersvorsorge, der hervorragenden Pro-

duktqualitäten der SIGNAL IDUNA Pensionskasse sowie der unternehmensseitig gewählten Servicestrategie sehen wir nachhaltig gute Chancen für eine weiterhin erfolgreiche Entwicklung der Gesellschaft.

Die Einführung von Solvency II wird die Versicherungswirtschaft weiterhin intensiv beschäftigen. Mit Verabschiedung der Rahmenrichtlinie haben das Europäische Parlament und die EU-Kommission bereits 2009 eine Grundlage für einheitliche Aufsichtsstandards innerhalb der Europäischen Union geschaffen. Aufgrund der hohen Eigenmittelanforderungen an die langfristigen Garantien, die speziell in der Lebensversicherung und bei Pensionskassen in Deutschland von sehr hoher Bedeutung sind, wurde durch die europäischen Gremien eine Anpassung der Rahmenrichtlinie in Auftrag gegeben. Die entsprechende gesetzliche Änderung soll durch die sog. Omnibus II Richtlinie in den Gesetzgebungsprozess eingebracht werden.

Die wesentlichen Eckpunkte der Omnibus II Richtlinie sollen im Laufe des Jahres 2013 auf Basis des Long-Term Guarantees Assessment (LTGA) erarbeitet werden. Derzeit wird erwartet, dass auf dieser Basis die Verabschiedung der zugehörigen Durchführungsbestimmungen auf europäischer Ebene und die Umsetzung der Regelungen in nationales Recht zu einer weiteren Verzögerung der Einführung von Solvency II führen werden. Es ist damit zu rechnen, dass die vollständige Einführung von Solvency II nicht – wie zurzeit noch geplant – in 2014, sondern frühestens in 2016 erfolgen wird.

Auf europäischer Ebene wurde zwischenzeitlich seitens der Aufsichtsbehörden vorgeschlagen, für die Übergangszeit bis zur Einführung von Solvency II vereinzelte Anforderungen, insbesondere zu der Säule II (Risikomanagementprozess) und der Säule III (Berichtswesen) vorzeitig in geltendes, nationales Recht umzuwandeln. Bezüglich der konkreten Ausgestaltung der Anforderungen finden derzeit auf europäischer und nationaler Ebene Gespräche statt.

Anders als Lebensversicherer unterliegen Pensionskassen nicht den europäischen Solvency II-Richtlinien, sondern der Richtlinie für Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung (EbAV). Eine Festlegung auf europäischer Ebene zu der EbAV-Richtlinie, inwieweit die Solvency II – Regelungen inhaltlich übernommen werden, ist noch nicht erfolgt.

Bis Ende des Jahres 2012 wurde durch die europäische Aufsichtsbehörde EIOPA eine erste quantitative Auswirkungsstudie für EbAV auf der Grundlage der Solvency II – Regelungen durchgeführt, allerdings mit dem besonderen Konzept eines „Holistic Balance Sheet“ (HBS), also einer „ganzheitlichen Bilanz“ aus Sicht der Begünstigten, in der alle Leistungen der EbAV, der Arbeitgeber und von dritter Seite erfasst werden sollten. Aufgrund der Komplexität der Berechnungen und des HBS-Konzepts haben sich erwartungsgemäß europaweit nur wenige EbAV an der Studie beteiligt.

Aufgrund dessen und aufgrund der fachlichen Kritik vieler europäischer EbAV und der Verbände an dem HBS-Konzept wird jetzt mit Modifikationen des Konzepts gerechnet, ohne dass bereits eine Richtung absehbar ist. In dem bereits am 15. Februar 2012 vorgelegten deutschen Regierungsentwurf zur Novelle des Versicherungsaufsichtsgesetzes ist vorgesehen, dass für Einrichtungen der betrieblichen Altersvorsorge weiterhin die bisherigen Solvabilitätsregelungen („Solvency I“) angewendet werden.

Für die Zukunft wird die Eigenmittelausstattung und die Fähigkeit der Unternehmen, mit den im Rahmen der EbAV-Richtlinie (bzw. von Solvency II) sich neu ergebenden Pflichten umzugehen, eine große Rolle spielen.

Zur Vorbereitung auf Solvency II und die EbAV-Richtlinie hat die SIGNAL IDUNA Gruppe bereits 2005 ein konzernweites Projekt aufgesetzt.

Von der Politik erwartet die SIGNAL IDUNA Pensionskasse eine Unterstützung für das deutsche Branchenmodell der Lebensversicherung. Dies dient der gesamtgesellschaftlichen Verantwortung, um allen Bevölkerungsschichten eine ausreichende Altersversorgung zu ermöglichen.

Für das laufende Jahr und darüber hinaus rechnen wir sowohl hinsichtlich des versicherungstechnischen Ergebnisses als auch hinsichtlich des Kapitalanlageergebnisses mit einer weiterhin erfolgreichen Entwicklung.

Über weitere Ereignisse von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, ist nichts zu berichten.

# Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen

(ohne sonstige Versicherungen) im Geschäftsjahr 2012

	ANWÄRTER		INVALIDEN-UND ALTERSRENTNER		SUMME DER JAHRESRENTEN EUR
	MÄNNER ANZAHL	FRAUEN ANZAHL	MÄNNER ANZAHL	FRAUEN ANZAHL	
<b>I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b>	92 290	116 198	520	626	677 462
<b>II. Zugang während des Geschäftsjahres</b>					
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	5 411	7 576	231	345	308 146
2. sonstiger Zugang	2	2	0	0	5 147
3. gesamter Zugang	5 413	7 578	231	345	313 293
<b>III. Abgang während des Geschäftsjahres</b>					
1. Tod	110	104	9	6	4 985
2. Beginn der Altersrente	221	337	–	–	–
3. Berufs- oder Erwerbsun- fähigkeit (Invalidität)	10	7	–	–	–
4. Reaktivierung, Wieder- heirat, Ablauf	–	–	2	1	3 121
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	785	1 437	0	0	0
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	0	6	–	–	–
7. sonstiger Abgang	109	57	3	5	2 851
8. gesamter Abgang	1 235	1 948	14	12	10 957
<b>IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	96 468	121 828	737	959	979 798
davon					
1. beitragsfreie Anwart- schaften	26 286	34 461			
2. in Rückdeckung gegeben	2 492	1 053	20	7	78 235

HINTERBLIEBENENRENTEN						
SUMME DER JAHRESRENTEN						
	WITWEN ANZAHL	WITWER ANZAHL	WAISEN ANZAHL	WITWEN EUR	WITWER EUR	WAISEN EUR
	75	43	14	39 492	18 590	4 871
	19	22	8	4 187	9 746	3 546
				302	128	25
	19	22	8	4 489	9 874	3 571
	0	0	0	0	0	0
	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-
	0	0	0			0
	0	0	0	0	0	0
	-	-	-	-	-	-
	0	1	1	0	32	13
	0	1	1	0	32	13
	94	64	21	43 981	28 432	8 429
	2	0	0	1 710	0	0

# Bewegung des Bestandes an Sterbegeld- und Zusatzversicherungen im Geschäftsjahr 2012

A. Bewegung des Bestandes an Sterbegeldversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)	ANZAHL DER VERSICHERUNGEN	VERSICHERUNGS- SUMME EUR
<b>I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b>	0	0
<b>II. Zugang während des Geschäftsjahres</b>		
1. abgeschlossene Versicherungen	0	0
2. sonstiger Zugang	0	0
3. gesamter Zugang	0	0
<b>III. Abgang während des Geschäftsjahres</b>		
1. Tod	0	0
2. Ablauf	0	0
3. Storno	0	0
4. sonstiger Abgang	0	0
5. gesamter Abgang	0	0
<b>VI. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	0	0
davon:		
1. beitragsfreie Versicherungen	0	0
2. in Rückdeckung gegeben	0	0

B. Bestand an Zusatzversicherungen	UNFALL-ZUSATZVERSICHERUNGEN		SONSTIGE ZUSATZVERSICHERUNGEN	
	ANZAHL DER VERSICHERUNGEN	VERSICHERUNGS- SUMME EUR	ANZAHL DER VERSICHERUNGEN	VERSICHERUNGS- SUMME EUR
<b>Bestand</b>				
1. am Anfang des Geschäftsjahres	0	0	0	0
2. am Ende des Geschäftsjahres	0	0	0	0
davon in Rückdeckung gegeben	0	0	0	0

# Jahresabschluss

# Jahresbilanz zum 31. Dezember 2012

## Aktivseite

	EUR	EUR	EUR	2012 EUR	2011 TEUR
<b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			323 229,28		217
III. Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
IV. geleistete Anzahlungen			0,00		0
				323 229,28	217
<b>C. Kapitalanlagen</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			0,00		0
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		0,00			0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		0,00			0
3. Beteiligungen		0,00			0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00			0
			0,00		0
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		49 028 701,85			26 480
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		50 430 744,20			9 353
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		0,00			0
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	520 059 745,64				475 821
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	294 288 552,45				294 631
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,00				0
d) übrige Ausleihungen	4 639 942,33				4 514
		818 988 240,42			774 966
5. Einlagen bei Kreditinstituten		63 800 000,00			44 000
davon: an verbundene Unternehmen: 53 800 000,00 EUR (Vorjahr: 44 000 TEUR)					
6. Andere Kapitalanlagen		0,00			0
			982 247 686,47		854 799
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			0,00		0
				982 247 686,47	854 799



## Aktivseite

	EUR	EUR	EUR	2012 EUR	2011 TEUR
<b>D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice</b>				5 228 188,61	2 293
<b>E. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	9 978 603,12				8 760
b) noch nicht fällige Ansprüche	11 960 121,25				9 902
		21 938 724,37			18 662
2. Versicherungsvermittler		0,00			0
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		0,00			0
			21 938 724,37		18 662
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rück- versicherungsgeschäft			0,00		0
davon:					
an verbundene Unternehmen: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)					
III. Eingefordertes noch nicht eingezahltes Kapital bzw. Wechsel der Zeichner des Gründungsstocks			0,00		0
IV. Sonstige Forderungen			272 312,10		109
davon:				22 211 036,47	18 771
an verbundene Unternehmen: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)					
<b>F. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte			263 485,00		263
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			85 762,53		64
III. Andere Vermögensgegenstände			309 750,32		466
				658 997,85	793
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			19 166 994,60		19 105
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			2 134 123,23		2 673
				21 301 117,83	21 778
<b>H. Aktive latente Steuern</b>				0,00	0
<b>I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>				0,00	0
<b>K. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b>				0,00	0
<b>Summe der Aktiva</b>				<b>1 031 970 256,51</b>	<b>898 651</b>

Gemäß § 73 VAG bestätige ich, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Hamburg, 4. März 2013

Gründel, Treuhänder für das Sicherungsvermögen

## Passivseite

	EUR	EUR	2012 EUR	2011 TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital	3 000 000,00			3 000
abzüglich nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	0,00			0
		3 000 000,00		3.000
II. Kapitalrücklage		11 000 000,00		11 000
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	245 569,92			211
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00			0
3. satzungsmäßige Rücklagen	0,00			0
4. andere Gewinnrücklagen	2 932 771,19			2 283
		3 178 341,11		2 494
IV. Bilanzgewinn		650 000,00		650
			17 828 341,11	17 144
<b>B. Genussrechtskapital</b>			0,00	0
<b>C. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			6 000 000,00	6 000
<b>E. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	2 401 071,81			1 833
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0
		2 401 071,81		1 833
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	946 515 822,22			828 682
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0
		946 515 822,22		828 682
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	531 757,38			697
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0
		531 757,38		697
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	24 539 875,75			21 271
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0
		24 539 875,75		21 271
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	0,00			0
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0
		0,00		0
			973 988 527,16	852 483

## Passivseite

	EUR	EUR	2012 EUR	2011 TEUR
<b>F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	4 254 206,20			1 687
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0
		4 254 206,20		1 687
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	973 982,41			607
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0
		973 982,41		607
			5 228 188,61	2 294
<b>G. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		0,00		0
II. Steuerrückstellungen		0,00		0
III. Sonstige Rückstellungen		129 200,00		152
			129 200,00	152
<b>H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			0,00	0
<b>I. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	21 700 132,77			17 894
2. Versicherungsvermittlern	0,00			0
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	0,00			0
		21 700 132,77		17 894
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		43 336,88		177
davon:				
gegenüber verbundenen Unternehmen 43 336,88 EUR (Vorjahr: 176 TEUR)				
III. Anleihen		0,00		0
davon: konvertibel 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0,00		0
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
V. Sonstige Verbindlichkeiten		6 966 953,24		2 417
davon:			28 710 422,89	20 488
aus Steuern: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 2 454 666,98 EUR (Vorjahr: 1 556 TEUR)				
<b>K. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			85 576,74	90
<b>L. Passive latente Steuern</b>			0,00	0
<b>Summe der Passiva</b>			<b>1 031 970 256,51</b>	<b>898 651</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten E. II der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11 c in Verbindung mit § 118 b Abs. 5 Satz 2 VAG ist die Deckungsrückstellung nach den geltenden genehmigten Geschäftsplänen berechnet worden.

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten F. I der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; Altbestand im Sinne des § 11 c in Verbindung mit § 118 b Abs. 5 Satz 2 VAG ist nicht vorhanden.

# Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

## Posten

	EUR	EUR	2012 EUR	2011 TEUR
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	117 288 156,82			115 143
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	331 123,44			310
		116 957 033,38		114 833
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		- 568 016,80		- 229
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		0,00	116 389 016,58	114 604
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			336 278,87	208
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		0,00		0
davon:				
aus verbundenen Unternehmen: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon:				
aus verbundenen Unternehmen: 46 299,91 EUR (Vorjahr: 159 TEUR)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00			0
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	38 009 681,31			34 890
		38 009 681,31		34 890
c) Erträge aus Zuschreibungen		0,00		0
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		2 017 353,64		22
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		0,00		0
			40 027 034,95	34 912
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			2 769 172,01	1 940
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			2 686 430,02	1 874

## Posten

Posten	2012		2011
	EUR	EUR	TEUR
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	10 274 197,01		7 640
bb) Anteil der Rückversicherer	271 654,86		55
		10 002 542,15	7 585
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	- 165 181,74		352
bb) Anteil der Rückversicherer	0,00		0
		- 165 181,74	352
		9 837 360,41	7 937
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Deckungsrückstellung			
aa) Bruttobetrag	- 120 768 723,88		- 117 894
bb) Anteil der Rückversicherer	0,00		0
		- 120 768 723,88	- 117 894
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		0,00	0
		- 120 768 723,88	- 117 894
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			
			3 540 204,54
			3 266
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Abschlussaufwendungen	13 899 281,53		12 448
b) Verwaltungsaufwendungen	4 161 571,13		3 903
		18 060 852,66	16 351
c) davon ab:			
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		21 665,59	86
		18 039 187,07	16 265
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		852 178,16	616
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		0,00	7
davon: außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)			
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		19 735,44	188
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00	0
		871 913,60	811
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			2 407 293,18
			2 325
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			
		5 271 345,24	3 841
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			
		1 471 904,51	1 199

## Posten

	EUR	2012 EUR	2011 TEUR
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>			
1. Sonstige Erträge	88 504,56		94
davon:			
aus der Abzinsung gemäß § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB:			
0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)			
aus Währungskursgewinnen gemäß § 277 Abs. 5 Satz 2 HGB:			
0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)			
2. Sonstige Aufwendungen	850 105,81		566
davon:			
aus der Aufzinsung gemäß § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB:			
0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)			
aus Währungskursverlusten gemäß § 277 Abs. 5 Satz 2 HGB:			
0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)			
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		- 761 601,25	- 472
		710 303,26	727
4. Außerordentliche Erträge	0,00		0
5. Außerordentliche Aufwendungen	0,00		0
6. Außerordentliches Ergebnis		0,00	0
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	26 092,73		43
davon aus Organschaftumlage: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)			
8. Sonstige Steuern	0,00		0
		26 092,73	43
9. Erträge aus Verlustübernahme	0,00		0
10. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	0,00		0
		0,00	0
11. Jahresüberschuss		684 210,53	684
12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		0,00	0
13. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		0,00	0
14. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus der gesetzlichen Rücklage	0,00		0
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00		0
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen	0,00		0
d) aus anderen Gewinnrücklagen	0,00		0
		0,00	0
15. Entnahmen aus Genusssrechtskapital		0,00	0
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage	34 210,53		34
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00		0
c) in satzungsmäßige Rücklagen	0,00		0
d) in andere Gewinnrücklagen	0,00		0
		34 210,53	34
17. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals		0,00	0
18. Bilanzgewinn		650 000,00	650

# Anhang

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

---

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Um die Übersichtlichkeit bei den Tabellen im Lagebericht und im Anhang zu verbessern, wurden die Daten des Jahresabschlusses, die auf einer höher verdichteten Ebene dargestellt wurden, jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

### Immaterielle Vermögensgegenstände

Die hier ausgewiesene EDV-Software ist zu den Anschaffungskosten bewertet und beinhaltet entgeltlich erworbene Software sowie Nutzungs- und Markenrechte. Die linearen Abschreibungen erfolgen planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

### Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Grundsätzlich wurden Investmentanteile zu Anschaffungskosten bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Von der Möglichkeit des § 341 b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB (Bewertung bestimmter Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften) wird für ausgewählte Investmentanteile Gebrauch gemacht. Es handelt sich hierbei um Investmentanteile mit einem Buchwert von 48 714 TEUR. Die stillen Reserven in diesem Portfolio betragen 3 291 TEUR.

### Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden zu Anschaffungskosten bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

### Sonstige Ausleihungen

Bei Anschaffung der Namensschuldverschreibungen wurden die Nennwerte aktiviert. Die Unterschiedsbeträge zu den hingegebenen Beträgen wurden aktivisch und passivisch abgegrenzt. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgen bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung.

Bei Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrigen Ausleihungen werden die Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Das Ausfallrisiko bei den Schuldscheinforderungen und Darlehen wird durch Einzelwertberichtigungen und außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Die Zero-Namensschuldverschreibungen und Zero-Schuldscheindarlehen wurden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen bilanziert.

Die vinkulierten Wertpapiere mit Kuponzahlung wurden zu Nennwerten bzw. Anschaffungskosten bilanziert. Vinkulierte Zeropapiere wurden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen bilanziert.

Es befinden sich strukturierte Produkte sowie eine Anlage in Asset Backed Securities im Bestand. Diese Darlehen und die darin enthaltenen Optionen oder Verpflichtungen wurden einheitlich bilanziert. Die Bewertung erfolgte entsprechend der Bewertung der anderen Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen.

Die Zinserträge aus Genussscheinen werden grundsätzlich phasengleich vereinnahmt.



### Einlagen bei Kreditinstituten

Die Bilanzierung der Festgelder wurde zu Nominalwerten vorgenommen.

### Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice wurden mit dem Zeitwert angesetzt.

### Forderungen

Forderungen wurden mit dem Nennbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen angesetzt. Für die Versicherungsverträge wurden im Einzelfall negative Werte, die sich aus noch nicht getilgten, rechnungsmäßig gedeckten Abschlusskosten ergeben, als Forderungen an Versicherungsnehmer aktiviert.

Das Ausfallrisiko der Forderungen wurde unter Berücksichtigung der in der Vergangenheit gewonnenen Erfahrungen durch Pauschalwertberichtigungen vorgenommen. Die Pauschalwertberichtigungen zu den Forderungen an Versicherungsnehmer aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft beziehen sich auf voraussichtlich ausfallende Forderungen auf laufende Beiträge und auf voraussichtlich nicht einbringliche Teile der noch nicht getilgten rechnungsmäßigen Abschlusskosten.

Die Pauschalwertberichtigungen wurden jeweils aktivisch abgesetzt.

### Sachanlagen

Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet.

### Andere Vermögensgegenstände

Die Bewertung der anderen Vermögensgegenstände erfolgte zum Nennwert.

### Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die noch nicht fälligen Zinsen und sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten wurden zeitanteilig, die

Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen nach der Effektivzinsmethode, ermittelt.

### Aktive latente Steuern

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziell nicht angesetzt wird. Die aktiven latenten Steuern beruhen auf temporären Differenzen im Bereich der thesaurierten Erträge aus Investmentfonds, die steuerlich zu erfassen sind. Bei der Ermittlung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 32,28 % zugrunde gelegt.

### Nachrangige Verbindlichkeiten

Zur Sicherstellung einer ausreichenden Solvabilitätsbedeckung wurden nachrangige Verbindlichkeiten im Sinne des § 53 c VAG aufgenommen.

Ein vorzeitiges Kündigungsrecht seitens der Gläubigerin ist ausgeschlossen; unsere Gesellschaft hat ein jederzeitiges Kündigungsrecht. Im Falle einer Insolvenz oder Liquidation der Schuldnerin gehen die Forderungen der Gläubigerin aus diesem Darlehen den Forderungen aller nichtnachrangigen Gläubiger der Schuldnerin im Range nach. Sie können erst erfüllt werden, wenn die Forderungen der nicht nachrangigen Gläubiger der Schuldnerin, soweit sie bei Eröffnung der Insolvenz oder der Einleitung der Liquidation bestehen, erfüllt sind.

DARLEHENS- VOLUMINA	VERZINSUNG	RÜCKZAHLUNG
6 000 TEUR	5,00 %	19.12.2018

Die Bewertung der nachrangigen Verbindlichkeiten erfolgte zum Nennwert. Im Geschäftsjahr 2012 sind 300 000,- EUR Zinsaufwendungen für nachrangige Darlehen angefallen.

### Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge wurden für jede einzelne Versicherung unter Berücksichtigung der genauen Beitragsfälligkeiten errechnet.

Bei der Ermittlung der übertragsfähigen Beitragsteile wurde das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 beachtet.

### **Deckungsrückstellung**

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft wurde unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften, insbesondere der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen und der Verordnung über Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellungen einzelvertraglich ermittelt.

Rechnungszins und Ausscheideordnungen sind aus der weiter unten beigefügten Tabelle zu entnehmen.

Für die bis zum 31. Dezember 2005 abgeschlossenen Versicherungsverträge wurde die Deckungsrückstellung nach den von der Aufsichtsbehörde genehmigten Geschäftsplänen einzelvertraglich ermittelt.

Für die ab dem 1. Januar 2006 abgeschlossenen Versicherungen des Tarifprogramms PK11, die in Leistung befindlichen Rentenversicherungen nach Tarif PK02 sowie die Rentenversicherungen nach Tarif PK wurde die Deckungsrückstellung nach der prospektiven Methode unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Dies gilt auch für die Deckungsrückstellung von Bonusrenten.

Die Deckungsrückstellung für anwartschaftliche Rentenversicherungen nach Tarif PK02 wird einzelvertraglich retrospektiv ermittelt. Die Fortschreibung erfolgt, indem die gezahlten Beiträge und Zinsen gutgeschrieben und Kostenanteile entnommen werden.

Im Tarifprogramm PK11 werden die Einzelversicherungen im Wesentlichen mit 40 ‰ und die Kollektivversicherungen mit 25 ‰ bis Tarifwerk 2007 bzw. 20 ‰ ab Tarifwerk 2008 der Beitragssumme gezillmert. Die dabei zugrunde liegende Beitragssumme wird auf 40 Jahre begrenzt.

Bei den Rentenversicherungen nach Tarif PK02 werden für die bis 2007 eingeführten Tarife die Abschlusskosten auf die ersten 10 Versicherungsjahre verteilt. Die Abschlusskosten betragen bei den Einzelversicherungen im Wesentlichen 50 ‰ und bei den Kollektivversicherungen 31,25 ‰ der auf maximal 35 Jahre begrenzten Regelbeitragssumme.

Bei den Rentenversicherungen nach Tarif PK werden die Einzelversicherungen im Wesentlichen mit 40 ‰ und die Kollektivversicherungen mit 20 ‰ der Beitragssumme gezillmert. Die dabei zugrunde liegende Beitragssumme wird auf 40 Jahre begrenzt.

Ab Tarifwerk 2008 werden die Abschlusskosten bei den Rentenversicherungen nach Tarif PK02 auf die ersten 5 Versicherungsjahre verteilt. Die Abschlusskosten betragen hier bei den Einzelversicherungen im Wesentlichen 40 ‰ und bei den Kollektivversicherungen 20 ‰ der auf maximal 35 Jahre begrenzten Regelbeitragssumme.

Die Deckungsrückstellung wurde für die vor 2005 abgeschlossenen Rentenversicherungen unter Verwendung der aktuellen Rententafeln DAV 2004 R – Bestand und DAV 2004 R – B20 berechnet.

Die Differenz zwischen der resultierenden Deckungsrückstellung und der Deckungsrückstellung gemäß Rechnungsgrundlagen der Prämienkalkulation – gewichtet mit Wahrscheinlichkeiten für die Ausübung des Kapitalwahlrechts und für Storno – wurde zusätzlich passiviert.

Die Deckungsrückstellung wurde um den Betrag der Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven erhöht, der für diejenigen Versicherungen mit Fälligkeit der Leistung in 2013 bereits in der Höhe zum 31. Dezember 2012 feststand.

Anteile von Rückversicherern an der Deckungsrückstellung lagen nicht vor.

### Aufteilung der Deckungsrückstellung in % in Abhängigkeit von unterschiedlichen Ausscheideordnungen und Zinssätzen für die wesentlichen Anteile des Bestandes

AUSSCHEIDEORDNUNG	ZINSSATZ %	ANTEIL %
DAV Sterbetafel 2004 R Bestand / B20 <sup>1)</sup>	3,25	57,64
DAV Sterbetafel 2004 R Bestand / B20 <sup>1)</sup>	2,75	16,45
DAV Sterbetafel 2004 R <sup>2)</sup>	2,75	13,86
DAV Sterbetafel 2004 R	2,25	8,59

<sup>1)</sup> Die Deckungsrückstellung wurde als der um 8/20 linear interpolierte Wert zwischen den Deckungsrückstellungen auf Basis von DAV 2004 R – Bestand und DAV 2004 R – B20 berechnet.

<sup>2)</sup> Grundtafel mit modifizierter Altersverschiebung

Im übernommenen Konsortialgeschäft folgt die Gesellschaft dem Konsortialführer bei der Berechnung der Deckungsrückstellung.

#### Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung wird für die bis zum Abschlussstichtag gemeldeten bzw. gekündigten und im Geschäftsjahr nicht mehr gezahlten Versicherungsfälle einzeln in Höhe der voraussichtlichen Leistung bzw. in Höhe des Rückkaufswertes ermittelt.

Für Leistungsfälle, die bis zum Abschlussstichtag eingetreten, aber erst nach Bestandsfeststellung bekannt geworden sind, wurde eine Spätschadenrückstellung in Höhe der Risikobeträge gebildet.

Für die nach der Ermittlung bekannt werdenden Fälle wurde eine pauschale Korrektur vorgenommen, die aufgrund von Untersuchungen über die in den Vorjahren eingetretenen Spätschadenfälle gebildet wurde. Die Position enthält ferner eine Rückstellung für Regulierungsaufwendungen. Das Verfahren ist der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gegenüber festgelegt worden.

Anteile von Rückversicherern an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle lagen nicht vor.

#### Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

Die Deckungsrückstellung für anwartschaftliche fondsgebundene Rentenversicherungen mit Garantiekomponente (Tarif GIPK) wurde einzelvertraglich retrospektiv ermittelt. Die Fortschreibung erfolgt monatlich, indem die gezahlten Beiträge gutgeschrieben und Risiko- und Kostenanteile entnommen werden. Das vorhandene Guthaben entspricht mindestens dem nach der prospektiven Methode ermittelten Wert der Garantie.

Die Einzelversicherungen werden im Wesentlichen mit 40 ‰ und die Kollektivversicherungen mit 20 ‰ der Beitragssumme gezillmert. Die dabei zugrunde liegende Beitragssumme wird auf 40 Jahre begrenzt.

Die übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen, bei denen das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird, wurden einzelvertraglich ermittelt.

Die Rückstellungen wurden in Anteileneinheiten der für den jeweiligen Vertrag gewählten Fonds geführt. Im Jahresabschluss wurde der Zeitwert der Fondsanteile passiviert.

#### Andere Rückstellungen

Alle sonstige Rückstellungen wurden nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt

und – soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen – gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

#### **Andere Verbindlichkeiten**

Die Passivierung wurde mit den Erfüllungsbeträgen vorgenommen.

Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

#### **Passive Rechnungsabgrenzungsposten**

Die Disagjobeträge aus Namensschuldverschreibungen wurden nach der Effektivzinsmethode ermittelt.

#### **Passive latente Steuern**

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziell nicht angesetzt wird.

#### **Konsortialgeschäft**

Im übernommenen Konsortialgeschäft sind die von der federführenden Gesellschaft übernommenen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für unseren Anteil den entsprechenden Jahresabschlussposten zugeordnet worden. Da die Angaben bis zum Meldeschluss nicht vorlagen, wurden die anteiligen Positionen aus dem Konsortialgeschäft um ein Jahr zeitversetzt gebucht.



## Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2012

Aktivposten	BILANZWERTE VORJAHR TEUR	ZUGÄNGE TEUR
<b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0	0
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	217	242
3. Geschäfts- oder Firmenwert	0	0
4. geleistete Anzahlungen	0	0
5. Summe B.	217	242
<b>C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	0	0
<b>C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0
3. Beteiligungen	0	0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
5. Summe C II.	0	0
<b>C III. Sonstige Kapitalanlagen</b>		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	26 479	23 315
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9 353	52 409
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	0	0
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	475 821	45 239
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	294 631	658
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0	0
d) übrige Ausleihungen	4 514	126
5. Einlagen bei Kreditinstituten	44 000	19 800
6. Andere Kapitalanlagen	0	0
7. Summe C III.	854 798	141 547
<b>insgesamt</b>	<b>855 015</b>	<b>141 789</b>

	UMBUCHUNGEN	ABGÄNGE	ZUSCHREIBUNGEN	ABSCHREIBUNGEN	BILANZWERTE GESCHÄFTSJAHR
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
	0	0	0	0	0
	0	0	0	136	323
	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
	0	0	0	136	323
	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
	0	765	0	0	49 029
	0	11 332	0	0	50 430
	0	0	0	0	0
	0	1 000	0	0	520 060
	0	1 000	0	0	294 289
	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	4 640
	0	0	0	0	63 800
	0	0	0	0	0
	0	14 097	0	0	982 248
	0	14 097	0	136	982 571

# Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2012

Aktivseite	ZEITWERTE GESCHÄFTSJAHR EUR	ZEITWERTE VORJAHR EUR
Angabe zu Zeitwerten nach §§ 54 bis 56 RechVersV		
<b>C. Kapitalanlagen</b>		
<b>C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	0,00	0,00
<b>C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00
3. Beteiligungen	0,00	0,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
5. Summe C II.	0,00	0,00
<b>C III. Sonstige Kapitalanlagen</b>		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	52 319 870,06	27 559 460,48
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	59 458 494,00	10 354 950,00
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	0,00	0,00
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	626 011 177,61	528 756 205,55
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	348 756 562,27	324 023 014,05
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,00	0,00
d) übrige Ausleihungen	4 541 601,87	4 191 194,29
5. Einlagen bei Kreditinstituten	63 800 000,00	44 000 000,00
6. Andere Kapitalanlagen	0,00	0,00
7. Summe C III.	1 154 887 705,81	938 884 824,37
<b>insgesamt</b>	<b>1 154 887 705,81</b>	<b>938 884 824,37</b>
<b>In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen</b>	in Mio. EUR	in Mio. EUR
– zu Anschaffungskosten	883,9	760,8
– zu beizulegenden Zeitwerten	1 039,2	835,6
– Saldo in Mio. EUR	<b>155,3</b>	<b>74,8</b>

Für börsennotierte Kapitalanlagen wurden die Kurswerte zum Abschlussstichtag zu Grunde gelegt. Investmentanteile wurden mit den von den Fondsgesellschaften mitgeteilten Rücknahmekursen angesetzt.

Sowohl für die zum Nennwert bilanzierten Namensschuldverschreibungen als auch für die zu Anschaffungskosten bilanzierten Schuldscheinforderungen und Darlehen, übrigen Ausleihungen sowie die nicht notierten Zero-Schuldscheinforderungen und Zero-Namensschuldverschreibungen wurden die Zeitwerte mittels der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt.

Bei den zu Anschaffungskosten und Nennwerten bilanzierten Titeln befinden sich einzelne Anlagen mit negativen Bewertungsreserven. Forderungsausfälle, die zu einer dauerhaften Wertminderung führen, werden nicht erwartet.

Die Zeitwerte der zum Nominalwert bilanzierten Einlagen bei Kreditinstituten entsprechen jeweils den fortgeführten Anschaffungskosten.



### Derivative Finanzinstrumente

#### Art und Umfang sowie beizulegender Zeitwert (§ 285 Satz 1 Nr. 19 HGB)

Im Bestand befinden sich strukturierte Zinsprodukte mit Optionscharakter im Buchwert von 55 998 230,44 EUR (Vorjahr: 46 372 912,86 EUR); ihr Zeitwert beträgt 62 521 731,67 EUR (Vorjahr: 50 052 461,85 EUR).

Weiterhin befinden sich Asset Backed Securities (ABS) im Buchwert von 2 714 184,08 EUR (Vorjahr: 2 629 783,36 EUR) im Bestand; ihr Zeitwert beträgt 2 813 250,00 EUR (Vorjahr: 1 712 440,00 EUR).

Das ABS-Papier wird unter den sonstigen Ausleihungen geführt und verfügt über ein Rating von BB.

Die angegebenen Buch- und Zeitwerte beziehen sich jeweils auf das gesamte strukturierte Produkt bzw. auf das ABS-Papier.

Bei der Ermittlung des Zeitwertes werden an Finanzmärkten gängige Bewertungsverfahren eingesetzt. Die Marktbedingungen im Vorjahr haben bei dem ABS-Produkt zu Ausfällen im Referenz-Kreditportfolio geführt. Die investierten Tranchen wurden jedoch aufgrund ihrer hohen Risikotragfähigkeit nicht angegriffen; die Risikotragfähigkeit hat sich durch die Ausfälle verschlechtert. Durch den Kauf einer Subordinationserhöhung im Vorjahr wurde die Risikotragfähigkeit wieder signifikant erhöht und ist derzeit hinreichend gegeben. Der durch die Erhöhung der Subordination entstandene Aufwand wird rätierlich über die Laufzeit der Anlagen verteilt. Im Falle eines vorzeitigen Abgangs der Papiere vor Laufzeitende wird der Restaufwand im Abgangsjahr in voller Höhe erfolgswirksam. Zum 31. Dezember 2012 beträgt dieser in den sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesene Restaufwand über alle ABS-Positionen 1,8 Mio. EUR.

	BUCHWERT 31. DEZEMBER 2012 EUR	MARKTWERT 31. DEZEMBER 2012 EUR	BEWERTUNGS- RESERVE EUR	AUSSCHÜTTUNG 2012 EUR
<b>III. 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Angaben zu den Investmentanteilen nach § 285 Nr. 26 HGB)</b>				
Art des Fonds / Anlageziel				
<b>Rentenfonds</b>				
HANSAspezial 26 (gemischter Fonds)	48 713 818,70	52 004 986,92	3 291 168,22	983 097,18

Der oben aufgeführte Fonds kann börsentäglich zurückgegeben werden. Einzahlungsverpflichtungen lagen im Geschäftsjahr nicht vor. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Der Fonds HANSAspezial 26 ist gemäß der Möglichkeit des § 341 b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Stille Lasten bestehen nicht.

Der nach Anwendung des § 341 b HGB wie Anlagevermögen bewertete Spezialfonds ist primär auf die Erwirtschaftung von laufenden Erträgen ausgerichtet und trägt zur Erreichung der Garantieverzinsung bei.

	2012 EUR	2011 EUR
<b>III. 4. d) übrige Ausleihungen</b>		
Namensgenussscheine	3 499 965,36	3 499 942,13
Protector Sicherungsfonds für die Lebensversicherer	1 139 976,97	1 013 977,73
	<b>4 639 942,33</b>	<b>4 513 919,86</b>
	BUCHWERT EUR	ANTEILEINHEITEN STÜCK
<b>D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice</b>		
Zum 31. Dezember 2012 befanden sich 72 883,679 Stück (Vorjahr: 37 011,793 Stück) im Anlagestock.		
HANSAbalance	156,25	2,427
HANSACentro	290 032,41	5 395,952
HANSACentro Class S	23 916,22	453,474
HANSAdynamic	329 341,78	8 225,319
HANSAdynamic Class S	29 528,91	739,332
HANSAs secur	1 001,90	33,066
HANSAAeuropa	374,95	10,707
HANSAAwerte EUR Klasse	0,71	0,014
HI Topselect W	54 544,48	1 014,970
HI Topselect D	42 239,71	1 011,003
SI BestSelect	443 694,52	5 465,564
SI SafelInvest	3 998 537,81	49 370,759
SI ÖkoSelect	0,00	0,000
DWS Investment GmbH	2 994,52	34,424
DWS Top Dividende Anteile	1,11	0,013
Astra-Fonds FI	399,98	2,171
Fidelity European Growth	2 778,16	275,884
JP Morgan-Europe Equity Fund	1 288,68	38,910
JP Morgan Funds-Global Focus A	1,11	0,070
Templeton Growth Fund Euro	3 683,66	338,572
Konzept Europa Plus	199,90	13,999
Lingohr-Systematic-LBB-Invest	335,86	3,813
Threadneedle European Fund	743,20	442,379
Schroder ISF Euro Equity	89,07	3,627
Acatiss Aktien Global Funds	14,46	0,079
Sarasin Oekosar Equity-Global B	299,48	2,577
HANSAGold	165,64	2,192
C-Quadrat Arts Total Return Flexible	28,77	0,310
Carmignac Investissement A	1 795,36	2,072
	<b>5 228 188,61</b>	<b>72 883,679</b>
	2012 EUR	2011 EUR
<b>F. Sonstige Vermögensgegenstände</b>		
<b>III. Andere Vermögensgegenstände</b>		
Hierbei handelt es sich um vorausgezahlte Versicherungsleistungen.	309 750,32	466 326,95

	2012 EUR	2011 EUR
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
<b>II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
Aufgelder für Namensschuldverschreibungen	321 330,13	336 302,35
Subordinationskäufe Asset Backed Securities (ABS)	1 812 793,10	2 336 208,79
	<b>2 134 123,23</b>	<b>2 672 511,14</b>

## Passivseite

	2012 EUR	2011 EUR
<b>A. Eigenkapital</b>		
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>	3 000 000,00	3 000 000,00
Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt und in 6 000 Namensaktien im Wert von je 500,00 EUR eingeteilt.		
<b>II. Kapitalrücklage</b>		
Stand am 1. Januar	11 000 000,00	11 000 000,00
Zuführung	0,00	0,00
Entnahme	0,00	0,00
Stand am 31. Dezember	<b>11 000 000,00</b>	<b>11 000 000,00</b>
<b>III. Gewinnrücklagen</b>		
<b>1. gesetzliche Rücklage</b>		
Stand am 1. Januar	211 359,39	177 148,86
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	34 210,53	34 210,53
Stand am 31. Dezember	<b>245 569,92</b>	<b>211 359,39</b>
<b>4. andere Gewinnrücklagen</b>		
Stand am 1. Januar	2 282 771,19	1 632 771,19
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	650 000,00	650 000,00
Stand am 31. Dezember	<b>2 932 771,19</b>	<b>2 282 771,19</b>
<b>IV. Bilanzgewinn</b>		
Jahresüberschuss	684 210,53	684 210,53
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0,00	0,00
Einstellungen in die gesetzliche Rücklage	34 210,53	34 210,53
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	0,00	0,00
	<b>650 000,00</b>	<b>650 000,00</b>
<b>C. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>		
Die unter dieser Position ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit bis 2018.	<b>6 000 000,00</b>	<b>6 000 000,00</b>

	2012 EUR	2011 EUR
<b>E. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>		
<b>IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung</b>		
Diese Position enthält in voller Höhe die Rückstellung für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung		
Stand am 1. Januar	21 270 504,82	18 181 620,76
Zuführung	3 540 204,54	3 265 925,75
Entnahme	270 833,61	177 041,69
Stand am 31. Dezember	<b>24 539 875,75</b>	<b>21 270 504,82</b>
Die Rückstellung enthält		
a) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	34 538,19	34 714,31
b) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	144 968,01	90 405,94
c) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	28 393,33	52 930,16
d) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c	34 464,39	8 886,06
e) den Rentenfonds	0,00	0,00
f) den Fonds für Schlussüberschussanteile	10 224 362,53	6 271 738,62
g) den Fonds für Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c	1 949 444,81	3 505 659,12
h) den ungebundenen Teil (Rückstellung für Beitragsrückerstattung ohne die Buchstaben a bis g)	12 123 704,49	11 306 170,61
Festlegung Gesamt (Punkt a bis g)	<b>12 416 171,26</b>	<b>9 964 334,21</b>

Der Fonds für Schlussüberschussanteile und der Fonds für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven wurden für die bis zum 31. Dezember 2005 abgeschlossenen Versicherungsverträge entsprechend den in den genehmigten Geschäftsplänen dargelegten Methoden ermittelt.

Für die Verträge des Tarifprogramms PK11 wurden der Schlussüberschussanteilfonds und der Fonds für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven einzelvertraglich prospektiv unter impliziter Berücksichtigung der Ausscheidewahrscheinlichkeiten mit einem Zinssatz für die Diskontierung von 6,5 % für Rententartarife sowie 6,0 % für Berufsunfähigkeitstarife berechnet.

Der Fonds für Schlussüberschussanteile und der Fonds für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven der Rentenversicherungen nach Tarif PK02 wurden einzelvertraglich in Höhe der sich nach Maßgabe der geltenden Deklaration ergebenden anteiligen Anwartschaften mit einer Diskontierung von 5,0 % als implizite Berücksichtigung von Ausscheidewahrscheinlichkeiten für jedes Jahr der noch verbleibenden Wartefrist berechnet.

Für die ab dem 1. Januar 2006 abgeschlossenen Verträge des Neubestandes wurden der Fonds für Schlussüberschussanteile und der Fonds für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven unter Beachtung von § 28 Abs. 7 RechVersV berechnet.

Für die deregulierten Verträge des Tarifprogramms PK11 sowie die Rentenversicherungen nach Tarif PK wurden der Schlussüberschussanteilfonds und der Fonds für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven einzelvertraglich als abgezinster anteiliger Endwert der Schlussüberschussanteile zum regulären Fälligkeitstermin berechnet. Der Zinssatz für die Diskontierung wurde unter impliziter Berücksichtigung von Ausscheidewahrscheinlichkeiten mit 6,5 % für Rententariife und 6,0 % für Berufsunfähigkeitsstarife angesetzt.

Für die deregulierten Rentenversicherungen nach Tarif PK02 wurden der Fonds für Schlussüberschussanteile und der Fonds für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven unter Beachtung von § 28 Abs. 7 e RechVersV einzelvertraglich in Höhe der sich nach Maßgabe der geltenden Deklaration ergebenden anteiligen Anwartschaften mit einer Diskontierung von 5,0 % als implizite Berücksichtigung von Ausscheidewahrscheinlichkeiten für jedes Jahr der noch verbleibenden Wartefrist berechnet.

	2012 EUR	2011 EUR
<b>G. Andere Rückstellungen</b>		
<b>III. Sonstige Rückstellungen</b>		
Tantiemerrückstellungen	40 000,00	32 000,00
Jahresabschlusskosten	80 200,00	111 400,00
Sonstige	9 000,00	9 000,00
	<b>129 200,00</b>	<b>152 400,00</b>
<b>I. Andere Verbindlichkeiten</b>		
<b>I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber</b>		
<b>1. Versicherungsnehmern</b>	21 700 132,77	17 893 884,89
In den Verbindlichkeiten enthaltene verzinslich angesammelte Überschussanteile	19 135 552,22	15 148 986,75
<b>V. Sonstige Verbindlichkeiten</b>	6 966 953,24	2 416 841,51
Dieser Posten beinhaltet im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe. Die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren betragen 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR).		
<b>K. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
Disagioträge auf Kapitalanlagen	85 576,74	90 761,75

# Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	2012 EUR	2011 EUR
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>		
<b>1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung</b>		
<b>a) gebuchte Brutto-Beiträge aus dem Inland</b>		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft mit Gewinnbeteiligung	117 288 156,82	115 143 002,91
davon:		
Pensionsversicherungen	117 288 156,82	115 143 002,91
Sterbegeldversicherungen	0,00	0,00
Zusatzversicherungen	0,00	0,00
Einzelversicherungen	63 498 175,09	64 475 194,21
Kollektivversicherungen	53 789 981,73	50 667 808,70
laufende Beiträge	114 807 826,76	113 391 623,48
Einmalbeiträge	2 480 330,06	1 751 379,43
<b>Direktgutschrift</b>		
Als Direktgutschrift aus dem Ergebnis des Geschäftsjahres wurden gewährt unter		
Veränderung der Brutto-Deckungsrückstellung	5 363 911,98	4 424 244,71
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	4 121 147,70	3 374 592,52
	9 485 059,68	7 798 837,23
<b>Rückversicherungssaldo</b>	- 37 802,99	- 169 581,43
„-“ = zugunsten der Rückversicherer“		
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>		
<b>7. Steuern vom Einkommen und Ertrag</b>		
Die Steuern vom Einkommen und Ertrag entfallen im Wesentlichen auf nicht anrechenbare ausländische Quellensteuer.		

**Provisionen und sonstige Bezüge der  
Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen**

	2012 EUR	2011 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	14 617 325,76	13 034 104,37
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	90 000,00	111 220,19
3. Löhne und Gehälter	40 000,00	32 000,00
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	0,00	0,00
5. Aufwendungen für Altersversorgung	0,00	0,00
6. Aufwendungen insgesamt	14 747 325,76	13 177 324,56

## Sonstige Angaben

### **Gesamtbezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates, gewährte Kredite**

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes für das Geschäftsjahr beliefen sich auf 40 000,00 EUR (Vorjahr: 32 000,00 EUR). Pensionsverpflichtungen gegenüber den Personen dieser Gruppe bestanden nicht.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für ihre Tätigkeit 98 996,82 EUR (Vorjahr: 98 820,02 EUR). An Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates wurden keine Kredite gewährt.

### **Gesamthonorar Abschlussprüfer**

Auf die Angaben über das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar gemäß § 285 Nr. 17 HGB wurde verzichtet, da die Angaben im Konzernabschluss der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe enthalten sind.

### **Gewinnverwendungsvorschlag**

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn in voller Höhe den anderen Gewinnrücklagen zuzuführen.

### **Mitarbeiter**

Unsere Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal. Sämtliche betriebliche Funktionen werden durch andere Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe wahrgenommen. Grundlage hierfür sind Funktionsausgliederungs-, Generalagentur- und Dienstleistungsverträge.

In der SIGNAL IDUNA Gruppe betrug in 2012 die durchschnittliche Anzahl der angestellten Innen- und Außendienstmitarbeiter 9 150 (Vorjahr: 8 908). Außerdem waren 4 111 (Vorjahr: 4 327) selbstständige Ausschließlichkeitsagenturen tätig.

### **Haftungsverhältnisse und Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Unsere Gesellschaft hat sich entschieden, gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die

Lebensversicherer zu werden. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung jährliche Beiträge von 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 1 192 540,70 EUR (Vorjahr: 1 026 606,64 EUR).

Zusätzlich hat sich unsere Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherung-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 10 732 866,30 EUR (Vorjahr: 9 239 459,76 EUR).

Weitere Einzahlungsverpflichtungen bestanden im Geschäftsjahr nicht.

### **Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen**

Im Berichtszeitraum wurden mit nahestehenden Unternehmen und Personen keine marktunüblichen Geschäfte im Sinne des § 285 Satz 1 Nr. 21 HGB getätigt.

### **Angaben zu ausschüttungsgesperreten Beträgen**

Ausschüttungsgesperrte Beträge im Sinne des § 268 Abs. 8 HGB sind nicht angefallen.





## Organe

### Aufsichtsrat

---

Dipl.-Math. Marlies Hirschberg-Tafel

Vorstandsmitglied

SIGNAL IDUNA Gruppe

Hamburg

Vorsitzende

Dipl.-Math. Dr. Karl-Josef Bierth

Vorstandsmitglied

SIGNAL IDUNA Gruppe

Herdecke

stellv. Vorsitzender

Dr. Peter Achten

Hauptgeschäftsführer, Einzelhandelsverband

Nordrhein-Westfalen e. V.

Niederkrüchten

Paul Baier

Metallbaumeister

Renchen-Ulm

bis 27. Juni 2012

Werner Bastin

Hauptgeschäftsführer,

Kreishandwerkerschaft Hellweg-Lippe

Unna

Roland Ermer

Bäckermeister

Bernsdorf

seit 27. Juni 2012

Manfred Gebel

Bäckermeister

Landshut

Dipl.-Ing. oec. Eberhard Lucas

Hauptgeschäftsführer,

Handelsverband Sachsen e. V.

Chemnitz

Dipl.-Kfm. Wolfgang Miehle

Bäckermeister

Lünen

Dieter Philipp

Malermeister, Restaurator

Aachen

Jürgen Rose

Elektroinstallateurmeister

Kleinmachnow

seit 27. Juni 2012

Hanns-Eberhard Schleyer

Senior Counsel

Berlin

bis 27. Juni 2012

Rolf Schneider

Friseurmeister

Bad Fallingb. b. B.

Dipl.-Ing. Johannes Schultheiß

Bäckermeister

Ostfildern-Nellingen

Assessor Josef Tack

Hauptgeschäftsführer,

Kreishandwerkerschaft i. R.

Paderborn

Heinrich Traublinger

Bäcker- und Konditormeister

München

Michael Wippler

Bäckermeister

Dresden

## Vorstand

---

Dipl.-Kfm. Jöns-Peter Schmitz  
Bereichsleiter SIGNAL IDUNA Gruppe  
Hamburg

Dipl.-Math. Hans-Uli Ulbricht  
Bereichsleiter SIGNAL IDUNA Gruppe  
Ammersbek  
bis 30. Juni 2012

Dipl.-Math. Ulrich Stergar  
Bereichsleiter SIGNAL IDUNA Gruppe  
Gelsenkirchen-Buer  
seit 1. Juli 2012

## Verantwortlicher Aktuar

---

Dipl.-Math. Ulrich Stergar  
Gelsenkirchen-Buer  
bis 30. Juni 2012

Dr. Sven Grönewäller  
Lünen  
seit 1. Juli 2012

## Treuhänder für das Sicherungsvermögen

---

Peter Gründel  
Vizepräsident Finanzen  
Hamburger Sportbund e. V.  
Hamburg

Harald Boberg  
Berater/Consultant  
Bankhaus Lampe KG  
Hamburg  
stellv. Treuhänder  
bis 28. Januar 2013

Dr. Jürgen Hogeforster  
Chairman Hanse-Parlament  
Hamburg  
stellv. Treuhänder

Dipl.-Volkswirt Gerhard Lenschow  
Geschäftsführer i. R.  
Bargteheide  
seit 29. Januar 2013

## Abschlussprüfer

---

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Frankfurt am Main

## Konzernangaben

Die SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft, Dortmund, hat uns gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie zu 100 % am Grundkapital unserer Gesellschaft beteiligt ist. Das Grundkapital von 3 000 000,00 EUR ist voll eingezahlt.

Wir sind aufgrund der Beteiligungsverhältnisse ein von der SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft, Dortmund, abhängiges Unternehmen. Gemäß § 290 HGB ist unser Unternehmen in den Konzernabschluss der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg, einzubeziehen.

Die IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg, stellt den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Dieser wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Unternehmensregister am Geschäftssitz hinterlegt.

Zur SIGNAL IDUNA Gruppe gehören folgende Unternehmen:

SIGNAL Krankenversicherung a. G., Dortmund  
Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a. G., Hamburg  
IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg  
SIGNAL IDUNA Lebensversicherungsgesellschaft AG (SIGNAL IDUNA Zycie Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.), Warschau  
SIGNAL IDUNA Lebensversicherungsgesellschaft AG (SIGNAL IDUNA ASIGURĂRI DE VIAȚĂ S.A.), Bukarest  
SIGNAL IDUNA Sterbekasse VVaG, Dortmund (ehemals ALLWEST Allgemeine Westfälische Sterbekasse)  
SIGNAL IDUNA Pensionskasse Aktiengesellschaft, Hamburg  
SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft, Dortmund  
SIGNAL Unfallversicherung a. G., Dortmund  
SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dortmund  
ADLER Versicherung AG, Dortmund

PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund

SIGNAL Versicherung AG (SIGNAL Biztosító Zrt.), Budapest

SIGNAL IDUNA Sachversicherungsgesellschaft AG (SIGNAL IDUNA Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.), Warschau

DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG, Wiesbaden

SIGNAL IDUNA Rückversicherungs AG, Zug

SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft, Hamburg

HANSAINVEST Hanseatische Investment-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg

DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft, Hamburg

SIGNAL IDUNA Asset Management GmbH, Hamburg

SIGNAL IDUNA Vertriebspartnerservice Aktiengesellschaft, Dortmund

OVB Holding AG, Köln

SIGNAL IDUNA Online GmbH, Hamburg

SIGNAL IDUNA Select Invest GmbH, Hamburg

Balance Vermittlungs- und Beteiligungs-AG, Hamburg

Sie stehen unter einheitlicher Leitung und bilden deshalb einen Konzern nach Aktiengesetz.

Hamburg, 18. März 2013

Der Vorstand

Schmitz

Stergar

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der SIGNAL IDUNA Pensionskasse Aktiengesellschaft, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 8. April 2013

PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christian Sack  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Michael Kilbinger  
Wirtschaftsprüfer



## Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtsjahres seine nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Er hat sich insbesondere vom Vorstand während des Geschäftsjahres regelmäßig über die Geschäftsentwicklung, die Risiken und die finanzielle Situation des Unternehmens sowie über die Lage der Gesellschaft schriftlich und mündlich unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht. In seinen Sitzungen informierte sich der Aufsichtsrat eingehend über die geschäftlichen Aktivitäten des Unternehmens und fasste die notwendigen Beschlüsse.

Der Aufsichtsrat konnte sich durch seine Prüfungen von der ordnungsgemäßen Geschäftsführung des Vorstandes überzeugen.

Der Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht zum 31. Dezember 2012 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der vom Vorstand für das Geschäftsjahr 2012 vorgelegte Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG ist von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, ebenfalls geprüft worden. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers hat folgenden Wortlaut:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Prüfungsbericht zur Kenntnis genommen und stimmt dem Ergebnis der Prüfungen zu.

Der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen lagen dem Aufsichtsrat vor und sind von ihm geprüft worden.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Dies gilt auch für die Erklärungen des Vorstandes im Lagebericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit festgestellt ist.

Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SIGNAL IDUNA Gruppe gilt der Dank des Aufsichtsrates für die im Jahre 2012 geleistete Arbeit.

Hamburg, 28. Juni 2013

Der Aufsichtsrat

Marlies Hirschberg-Tafel  
Vorsitzende

# Überschussanteile für die Versicherungsnehmer im Jahre 2013

(Versicherungen der bis einschließlich 2005 eingeführten Tarifwerke)

Die folgenden Überschussanteilsätze werden für Zuteilungen im Geschäftsjahr 2013 festgesetzt. Sofern diese Sätze nicht mit denen des Jahres 2012 übereinstimmen, sind in Klammern die Sätze für 2012 angegeben.

## 1 Direktgutschrift

Die laufende Beteiligung am Überschuss wird als Direktgutschrift aus dem Ergebnis des Geschäftsjahres 2013 gewährt.

## 2 Tarifprogramm PK11

Tarifgeneration 02/1: Versicherungen, die vor dem 01.05.2004 beantragt wurden.

Tarifgenerationen ab 04/1: Versicherungen, die ab dem 01.05.2004 beantragt wurden.

### 2.1 Tarif SGZ

Überschussanteil	
<b>2.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
Grundüberschussanteil	
– Männer	40%
– Frauen	30%
	des überschussberechtigten Beitrages
<b>2.1.2 Beitragsfreie Versicherungen</b>	
Grundüberschussanteil	
– Männer	–
– Frauen	–
	des Risikobeitrages
Zinsüberschussanteil	
– Tarifgeneration 02/1	0,35% (0,75%)
– Tarifgenerationen ab 04/1	0,85% (1,25%)
	des maßgebenden VN-Guthabens

### 2.2 Rentenversicherungen

Überschussanteil	
<b>2.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
Grundüberschussanteil	
– Tarif HZ	
– Tarifgeneration 02/1	2%
– Tarifgenerationen ab 04/1	1%
	der versicherten Rente
Zusätzlicher Grundüberschussanteil bei Überschussverwendung Fondsanlage und wenn keine Hinterbliebenenleistungen (Witwen- oder Waisenrenten) mitversichert sind	100 % der vererbaren Risikobeträge
Zinsüberschussanteil	
– Tarifgeneration 02/1	0,35% (0,75%)
– Tarifgenerationen ab 04/1	0,85% (1,25%)
	des maßgebenden VN-Guthabens
Schlussüberschussanteil	Versicherungen, deren Beitragszahlungsdauer in 2013 abläuft, erhalten einen Schlussüberschussanteil in Höhe von 1,3‰ (1,6‰) der versicherten Rente für jedes Jahr der Beitragzahlung als Rentenerhöhung. Für Versicherungen mit Überschussverwendung Fondsanlage wird der Schlussüberschussanteil auf 70% reduziert.
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	20% (60%) des Schlussüberschussanteils
<b>2.2.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen</b>	
Zusätzlicher Grundüberschussanteil bei Überschussverwendung Fondsanlage und wenn keine Hinterbliebenenleistungen (Witwen- oder Waisenrenten) mitversichert sind	100% der vererbaren Risikobeträge
Zinsüberschussanteil	
– Tarifgeneration 02/1	0,35% (0,75%)
– Tarifgenerationen ab 04/1	0,85% (1,25%)
	des maßgebenden VN-Guthabens



Überschussanteil	
<b>2.2.3 Versicherungen mit laufender Rentenzahlung</b>	
Zinsüberschussanteil	
– Tarifgeneration 02/1	0,35% (0,75%)
– Tarifgenerationen ab 04/1	0,85% (1,25%) des maßgebenden VN-Guthabens
Bewertungsreserven- überschussanteil	0% des maßgebenden VN-Guthabens

## 2.3 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Überschussanteil	
<b>2.3.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
Grundüberschussanteil	
– Zuteilung bis 31.03.2013	15%
– Zuteilung ab 01.04.2013	9% (15%) des überschussberechtigten Beitrages
Schlussüberschussanteil	Versicherungen, deren Beitragszahlungsdauer in 2013 abläuft, erhalten einen Schlussüber- schussanteil in Höhe von 10 % der überschussberechtigten Beitragssumme
<b>2.3.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen</b>	
Zinsüberschussanteil	
– Tarifgeneration 02/1	0,35% (0,75%)
– Tarifgenerationen ab 04/1	0,85% (1,25%) des maßgebenden VN-Guthabens
<b>2.3.3 Versicherungen im Leistungsbezug</b>	
Zinsüberschussanteil	
– Tarifgeneration 02/1	0,35% (0,75%)
– Tarifgenerationen ab 04/1	0,85% (1,25%) des maßgebenden VN-Guthabens
Bewertungsreserven- überschussanteil	0% des maßgebenden VN-Guthabens

## 3 Rentenversicherungen nach Tarif PK02

Tarifgeneration 01/1: Versicherungen, die vor dem 01.05.2004 beantragt wurden.

Tarifgenerationen 04/1: Versicherungen, die vom 01.05.2004 bis zum 01.12.2004 beantragt wurden.

Tarifgenerationen ab 05/1: Versicherungen, die ab dem 01.01.2005 beantragt wurden.

Überschussanteil	
<b>3.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
Zinsüberschussanteil	
– Tarifgeneration 01/1	0,35% (0,75%)
– Tarifgenerationen ab 04/1	0,85% (1,25%) der Deckungsrückstellung zu Beginn des abgelaufenen Kalenderjahres und der im Abrechnungszeitraum angefallenen Sparbei- träge (zeitanteilig im Kalenderjahr)
Risikoüberschussanteil (nur für Versicherungen, zu denen im jeweiligen Kalen- derjahr keine Hinterblie- benenleistungen (Witwen- oder Waisenrenten) mitversichert waren)	100% der vererbaren Risikobeträge
Ansamlungsüberschuss- anteil	
– Tarifgeneration 01/1	0,1% (0,5%)
– Tarifgenerationen ab 04/1	0,6% (1,0%) des Überschussguthabens
Verzinsung des Überschuss- guthabens mit	3,35% (3,75%)
Erhöhung der Bemessungs- größe des Schlussüber- schussanteils um	
– Tarifgeneration 01/1	0,35%
– Tarifgenerationen 04/1	0,385%
– Tarifgenerationen ab 05/1	0,46% der Deckungsrückstellung zu Beginn des abgelaufenen Kalenderjahres

Überschussanteil	
Verzinsung der Bemessungsgröße des Schlussüberschussanteils mit	3,35% (3,75%)
Anteilsatz für die Bildung des Schlussüberschusses aus der Bemessungsgröße	52% (65%) bei Überschussverwendung verzinsliche Ansammlung
	36,4% (45,5%) bei Überschussverwendung Fondsanlage
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	20% (60%) des Schlussüberschussanteils
<b>3.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen</b>	
Kostenüberschuss	der Teil der Kosten, der den Höchstbetrag von 90 EUR übersteigt  Der Kostenanteil beträgt 0,5% der Deckungsrückstellung (ohne Berücksichtigung der Zulagen).
Zinsüberschussanteil	
– Tarifgeneration 01/1	0,35% (0,75%)
– Tarifgenerationen ab 04/1	0,85% (1,25%) der Deckungsrückstellung zu Beginn des abgelaufenen Kalenderjahres und der im Abrechnungszeitraum angefallenen Sparbeiträge (zeitanteilig im Kalenderjahr)
Risikoüberschussanteil (nur für Versicherungen, zu denen im jeweiligen Kalenderjahr keine Hinterbliebenenleistungen (Witwen- oder Waisenrenten) mitversichert waren)	100% der vererbaren Risikobeträge
Ansamlungsüberschussanteil	
– Tarifgeneration 01/1	0,1% (0,5%)
– Tarifgenerationen ab 04/1	0,6% (1,0%) des Überschussguthabens
Verzinsung des Überschussguthabens mit	3,35% (3,75%)

Überschussanteil	
Erhöhung der Bemessungsgröße des Schlussüberschussanteils um	
– Tarifgeneration 01/1	0,35%
– Tarifgenerationen 04/1	0,385%
– Tarifgenerationen ab 05/1	0,46%
	der Deckungsrückstellung zu Beginn des abgelaufenen Kalenderjahres
Verzinsung der Bemessungsgröße des Schlussüberschussanteils mit	3,35% (3,75%)
Anteilsatz für die Bildung des Schlussüberschusses aus der Bemessungsgröße	52% (65%) bei Überschussverwendung verzinsliche Ansammlung
	36,4% (45,5%) bei Überschussverwendung Fondsanlage
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	20% (60%) des Schlussüberschussanteils
<b>3.3 Versicherungen mit laufender Rentenzahlung</b>	
Zinsüberschussanteil	
– Tarifgeneration 01/1	0,35% (0,75%)
– Tarifgenerationen ab 04/1	0,85% (1,25%) des maßgebenden VN-Guthabens
Bewertungsreservenüberschussanteil	0% des maßgebenden VN-Guthabens

# Überschussanteile für die Versicherungsnehmer im Jahre 2013

(Versicherungen der ab 2006 eingeführten Tarifwerke)

Die folgenden Überschussanteilsätze werden für Zuteilungen im Geschäftsjahr 2013 festgesetzt. Sofern diese Sätze nicht mit denen des Jahres 2012 übereinstimmen, sind in Klammern die Sätze für 2012 angegeben.

## 1 Direktgutschrift

Die laufende Beteiligung am Überschuss wird als Direktgutschrift aus dem Ergebnis des Geschäftsjahres 2013 gewährt.

## 2 Tarifprogramm PK11

Tarifgeneration 06/1: Versicherungen, die in 2006 beantragt wurden.

Tarifgenerationen ab 07/1: Versicherungen, die ab dem 01.01.2007 beantragt wurden.

### 2.1 Tarif SGZ

Überschussanteil	
<b>2.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
Risikoüberschussanteil	
– Männer	40%
– Frauen	30%
	des überschussberechtigten Beitrages
<b>2.1.2 Beitragsfreie Versicherungen</b>	
Risikoüberschussanteil	
– Männer	–
– Frauen	–
	des Risikobeitrages
Zinsüberschussanteil	
– Tarifgeneration 06/1	0,85% (1,25%)
– Tarifgenerationen ab 07/1	1,35% (1,75%)
	des maßgebenden VN-Guthabens

### 2.2 Rentenversicherungen

Überschussanteil	
<b>2.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
Risikoüberschussanteil	
– Tarif HRZ	
– Tarifgeneration 06/1	1% der versicherten Rente
– Tarifgenerationen ab 07/1	15% des Beitragsteils für das Todesfallrisiko
– Tarif WRZ	
– Tarifgenerationen ab 07/1	15% des Beitragsteils für das Todesfallrisiko
Zusätzlicher Risikoüberschussanteil bei Überschussverwendung Fondsanlage und wenn keine Hinterbliebenenleistungen (Witwen- oder Waisenrenten) mitversichert sind	100% der vererbaren Risikobeträge
Zinsüberschussanteil	
– Tarifgeneration 06/1	0,85% (1,25%)
– Tarifgenerationen ab 07/1	1,35% (1,75%)
	des maßgebenden VN-Guthabens
Schlussüberschussanteil	Versicherungen, deren Beitragszahlungsdauer in 2013 abläuft, erhalten einen Schlussüberschussanteil in Höhe von
– Tarifgeneration 06/1	1,3‰ (1,6‰)
– Tarifgenerationen ab 07/1	
– mit Beginn in 2007	1,5‰ (1,9‰)
	der versicherten Rente für jedes Jahr der Beitragszahlung als Rentenerhöhung.
– mit Beginn in 2008	1,12‰ (0,144‰)
	des für jedes beitragspflichtige Jahr aufsummierten und jeweils mit dem Rechnungszins verzinsten Betrags des Deckungskapitals bei Rentenbeginn (ohne Bonusrenten)
vermindert um	0,00151% (0,0016%)
	für jedes Jahr, das die Ansparzeit über 20 Jahren liegt
mindestens	1,4‰ (1,8‰)
	der versicherten Rente für jedes Jahr der Beitragszahlung als Rentenerhöhung.

Überschussanteil	
– mit Beginn ab 2009	1,4‰ (1,8‰) der versicherten Rente für jedes Jahr der Beitragszahlung als Rentenerhöhung.  Für Versicherungen mit Überschussverwendung Fondsanlage wird der Schlussüberschussanteil auf 70% reduziert.  Der Diskontierungszinssatz beträgt 7%.
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	20% (60%) des Schlussüberschussanteils
<b>2.2.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen</b>	
Zusätzlicher Risikoüberschussanteil bei Überschussverwendung Fondsanlage und wenn keine Hinterbliebenenleistungen (Witwen- oder Waisenrenten) mitversichert sind	100% der vererbaren Risikobeträge
Zinsüberschussanteil – Tarifgeneration 06/1 – Tarifgenerationen ab 07/1	0,85% (1,25%) 1,35% (1,75%) des maßgebenden VN-Guthabens
<b>2.2.3 Versicherungen mit laufender Rentenzahlung</b>	
Zinsüberschussanteil – Tarifgeneration 06/1 – Tarifgenerationen ab 07/1	0,85% (1,25%) 1,35% (1,75%) des Deckungskapitals
Bewertungsreservenüberschussanteil	0% des Deckungskapitals

## 2.3 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Überschussanteil	
<b>2.3.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
Grundüberschussanteil – Tarifgeneration 06/1 – Zuteilung bis 31.03.2013 – Zuteilung ab 01.04.2013	15% 9% (15%)
– Tarifgenerationen ab 07/1 – Zuteilung bis 31.03.2013 – Zuteilung ab 01.04.2013	30% 22% (30%) des überschussberechtigten Beitrages
Schlussüberschussanteil	Versicherungen, deren Beitragszahlungsdauer in 2013 abläuft, erhalten einen Schlussüberschussanteil in Höhe von 10% der überschussberechtigten Beitragssumme  Der Diskontierungszinssatz beträgt 7%.
<b>2.3.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen</b>	
Zinsüberschussanteil – Tarifgeneration 06/1 – Tarifgenerationen ab 07/1	0,85% (1,25%) 1,35% (1,75%) des maßgebenden VN-Guthabens
<b>2.3.3 Versicherungen im Leistungsbezug</b>	
Zinsüberschussanteil – Tarifgeneration 06/1 – Tarifgenerationen ab 07/1	0,85% (1,25%) 1,35% (1,75%) des Deckungskapitals
Bewertungsreservenüberschussanteil	0% des Deckungskapitals

### 3 Rentenversicherungen nach Tarif PK02

Tarifgeneration 06/1: Versicherungen, die in 2006 beantragt wurden.

Tarifgeneration 07/1: Versicherungen, die in 2007 beantragt wurden.

Tarifgeneration 08/1: Versicherungen, die ab 2008 beantragt wurden.

Überschussanteil	
<b>3.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
Zinsüberschussanteil	
– Tarifgeneration 06/1	0,85% (1,25%)
– Tarifgenerationen ab 07/1	1,35% (1,75%) der Deckungsrückstellung zu Beginn des abgelaufenen Kalenderjahres und der im Abrechnungszeitraum angefallenen Sparbeiträge (zeitanteilig im Kalenderjahr)
Risikoüberschussanteil (nur für Versicherungen, zu denen im jeweiligen Kalenderjahr keine Hinterbliebenenleistungen (Witwen- oder Waisenrenten) mitversichert waren)	100% der vererbaren Risikobeträge
Ansamlungsüberschussanteil	
– Tarifgeneration 06/1	0,6% (1%)
– Tarifgenerationen ab 07/1	1,1% (1,5%) des Überschussguthabens
Verzinsung des Überschussguthabens mit	3,35% (3,75%)
Erhöhung der Bemessungsgröße des Schlussüberschussanteils um	
– Tarifgeneration 06/1	0,46%
– Tarifgeneration 07/1	0,43%
– Tarifgeneration 08/1	0,36% der Deckungsrückstellung zu Beginn des abgelaufenen Kalenderjahres
Verzinsung der Bemessungsgröße des Schlussüberschussanteils mit	3,35% (3,75%)

Überschussanteil	
Anteilsatz für die Bildung des Schlussüberschusses aus der Bemessungsgröße	52% (65%) bei Überschussverwendung verzinssliche Ansammlung
	36,4% (45,5%) bei Überschussverwendung Fondsanlage
	46,8% (58,5%) bei Kündigung
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	20% (60%) des Schlussüberschussanteils
<b>3.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen</b>	
Kostenüberschuss	der Teil der Kosten, der den Höchstbetrag von 90 EUR übersteigt
	Der Kostenanteil beträgt 0,5% der Deckungsrückstellung (ohne Berücksichtigung der Zulagen).
Zinsüberschussanteil	
– Tarifgeneration 06/1	0,85% (1,25%)
– Tarifgenerationen ab 07/1	1,35% (1,75%) der Deckungsrückstellung zu Beginn des abgelaufenen Kalenderjahres und der im Abrechnungszeitraum angefallenen Sparbeiträge (zeitanteilig im Kalenderjahr)
Risikoüberschussanteil (nur für Versicherungen, zu denen im jeweiligen Kalenderjahr keine Hinterbliebenenleistungen (Witwen- oder Waisenrenten) mitversichert waren)	100% der vererbaren Risikobeträge
Ansamlungsüberschussanteil	
– Tarifgeneration 06/1	0,6% (1%)
– Tarifgenerationen ab 07/1	1,1% (1,5%) des Überschussguthabens
Verzinsung des Überschussguthabens mit	3,35% (3,75%)

Überschussanteil	
Erhöhung der Bemessungsgröße des Schlussüberschussanteils um	
– Tarifgeneration 06/1	0,46%
– Tarifgeneration 07/1	0,43%
– Tarifgeneration ab 08/1	0,36%
	der Deckungsrückstellung zu Beginn des abgelaufenen Kalenderjahres
Verzinsung der Bemessungsgröße des Schlussüberschussanteils mit	
	3,35% (3,75%)
Anteilsatz für die Bildung des Schlussüberschusses aus der Bemessungsgröße	
	52% (65%) bei Überschussverwendung verzinsliche Ansammlung
	36,4% (45,5%) bei Überschussverwendung Fondsanlage
	46,8% (58,5%) bei Kündigung
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	
	20% (60%) des Schlussüberschussanteils
<b>3.3 Versicherungen mit laufender Rentenzahlung</b>	
Zinsüberschussanteil	
– Tarifgeneration 06/1	0,85% (1,25%)
– Tarifgenerationen ab 07/1	1,35% (1,75%) des Deckungskapitals
Bewertungsreservenüberschussanteil	
	0% des Deckungskapitals

#### 4 Fondsgebundene Rentenversicherungen

##### 4.1 Rentenversicherungen nach Tarif GIPK

###### 4.1.1 Tarifwerk 2008

Versicherungen mit Vertragsabschluss in 2008 bis 2011

Überschussanteil	
<b>4.1.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
Risikoüberschussanteil	
– Männer	35%
– Frauen	15%
	des Beitragsteils für das Todesfallrisiko
Zinsüberschussanteil	
	1,35% (1,75%) des im übrigen Vermögen angelegten Vertragsguthabens
<b>4.1.1.2 Beitragsfreie Versicherungen</b>	
Risikoüberschussanteil	
– Männer	35%
– Frauen	15%
	des Beitragsteils für das Todesfallrisiko
Zinsüberschussanteil	
	1,35% (1,75%) des im übrigen Vermögen angelegten Vertragsguthabens
<b>4.1.1.3 Versicherungen mit laufender Rentenzahlung</b>	
– bei konventioneller Verrentung	
– Zinsüberschussanteil	1,35% (1,75%)
– davon für Sockelzins *)	1,25% des Deckungskapitals
	*) nur für Bonusrente mit Sockel
– Bewertungsreservenüberschussanteil	0% des Deckungskapitals
– bei fondsgebundener Verrentung	
– Zinsüberschussanteil	1,35% (1,75%) des im übrigen Vermögen angelegten Vertragsguthabens
– Bewertungsreservenüberschussanteil	0% des im übrigen Vermögen angelegten Vertragsguthabens

#### 4.1.2 Tarifwerke ab 2012

Tarifwerk 2012: Versicherungen mit Vertragsabschluss in 2012

Tarifwerk 2013: Versicherungen mit Vertragsabschluss in 2013

Überschussanteil	
<b>4.1.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
Risikoüberschussanteil	0% des Beitragsteils für das Todesfallrisiko
Zinsüberschussanteil	1,85% (2,25%) des im übrigen Vermögen angelegten Vertragsguthabens
Erhöhung der Bemessungs- größe des Schlussüber- schussanteils um	0,24% des im übrigen Vermögen angelegten Vertragsguthabens
Verzinsung der Bemessungs- größe des Schlussüber- schussanteils mit	3,425% (3,825%)
Anteilsatz für die Bildung des Schlussüberschusses aus der Bemessungsgröße	65% (100%) Der Diskontierungszinssatz beträgt 7%.
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	29% (40%) des Schlussüberschussanteils
<b>4.1.2.2 Beitragsfreie Versicherungen</b>	
Risikoüberschussanteil	0% des Beitragsteils für das Todesfallrisiko
Zinsüberschussanteil	1,85% (2,25%) des im übrigen Vermögen angelegten Vertragsguthabens
Erhöhung der Bemessungs- größe des Schlussüber- schussanteils um	0,24% des im übrigen Vermögen angelegten Vertragsguthabens
Verzinsung der Bemessungs- größe des Schlussüber- schussanteils mit	3,425% (3,825%)
Anteilsatz für die Bildung des Schlussüberschusses aus der Bemessungsgröße	65% (100%) Der Diskontierungszinssatz beträgt 7%.

Überschussanteil	
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	29% (40%) des Schlussüberschussanteils
<b>4.1.2.3 Versicherungen mit laufender Rentenzahlung</b>	
– bei konventioneller Verrentung	
– Zinsüberschussanteil	1,85% (2,25%)
– davon für Sockelzins *)	
– Tarifwerk 2012	1,75%
– Tarifwerk 2013	1,6%
	des Deckungskapitals
*) nur für Bonusrente mit Sockel	
– Bewertungsreserven- überschussanteil	0% des Deckungskapitals
– bei fondsgebundener Verrentung	
– Zinsüberschussanteil	1,85% (2,25%) des im übrigen Vermögen angelegten Vertragsguthabens
– Bewertungsreserven- überschussanteil	0% des im übrigen Vermögen angelegten Vertragsguthabens

## 4.2 Hinterbliebenenrenten- und Waisenrenten-Zusatzversicherungen

Überschussanteil	
<b>4.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
Risikoüberschussanteil	15% des Beitragsteils für das Todesfallrisiko
Zinsüberschussanteil	
– Tarifwerk 2008	1,35% (1,75%)
– Tarifwerke ab 2012	1,85% (2,25%) des maßgebenden VN-Guthabens
<b>4.2.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen</b>	
Zinsüberschussanteil	
– falls fondsgebundene Hauptversicherung im Rentenbezug mit fondsgebundener Verrentung	
– Tarifwerk 2008	1,35% (1,75%)
– Tarifwerke ab 2012	1,85% (2,25%) des im übrigen Vermögen angelegten Vertragsguthabens
– sonst	
– Tarifwerk 2008	1,35% (1,75%)
– Tarifwerke ab 2012	1,85% (2,25%) des maßgebenden VN-Guthabens
<b>4.2.3 Versicherungen mit laufender Rentenzahlung</b>	
– bei konventioneller Verrentung	
– Zinsüberschussanteil	
– Tarifwerk 2008	1,35% (1,75%)
– Tarifwerke ab 2012	1,85% (2,25%)
– davon für Sockelzins *)	
– Tarifwerk 2008	1,25%
– Tarifwerk 2012	1,75%
– Tarifwerk 2013	1,6%
	des Deckungskapitals
*) nur für Bonusrente mit Sockel	
– Bewertungsreservenüberschussanteil	0% des Deckungskapitals

Überschussanteil	
– bei fondsgebundener Verrentung	
– Zinsüberschussanteil	
– Tarifwerk 2008	1,35% (1,75%)
– Tarifwerke ab 2012	1,85% (2,25%) des im übrigen Vermögen angelegten Vertragsguthabens
– Bewertungsreservenüberschussanteil	0% des im übrigen Vermögen angelegten Vertragsguthabens

## 4.3 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

Überschussanteil	
<b>4.3.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
Grundüberschussanteil	
– Tarifwerke bis 2012	
– Zuteilung bis 31.03.2013	30%
– Zuteilung ab 01.04.2013	22% (30%)
– Tarifwerk 2013	
– Berufsgruppe A++	35%
– Berufsgruppe A+	22,5%
– Berufsgruppe A	15%
– Berufsgruppe P	15%
– Berufsgruppe B	11%
– Berufsgruppe C+	11%
– Berufsgruppe C	11%
	des überschussberechtigten Beitrages
Schlussüberschussanteil	Versicherungen, deren Beitragszahlungsdauer in 2013 abläuft, erhalten einen Schlussüberschussanteil in Höhe von
– Tarifwerke bis 2012	10% der überschussberechtigten Beitragssumme
– Tarifwerk 2013	24% der überschussberechtigten Beitragssumme
	Der Diskontierungszinssatz beträgt 7%.



Überschussanteil	
<b>4.3.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen</b>	
Zinsüberschussanteil	
– Tarifwerk 2008	1,35% (1,75%)
– Tarifwerke ab 2012	1,85% (2,25%) des maßgebenden VN-Guthabens
<b>4.3.3 Versicherungen im Leistungsbezug</b>	
Zinsüberschussanteil	
– Tarifwerk 2008	1,35% (1,75%)
– Tarifwerke ab 2012	1,85% (2,25%) des Deckungskapitals
Bewertungsreserven- überschussanteil	0% des Deckungskapitals

Überschussanteil	
<b>4.4.3 Versicherungen im Leistungsbezug</b>	
Zinsüberschussanteil	
– Tarifwerk 2008	1,35% (1,75%)
– Tarifwerke ab 2012	1,85% (2,25%) des Deckungskapitals
Bewertungsreserven- überschussanteil	0% des Deckungskapitals

#### 4.4 Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung

Überschussanteil	
<b>4.4.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
Grundüberschussanteil	
– Tarifwerke bis 2012	
– Zuteilung bis 31.03.2013	20%
– Zuteilung ab 01.04.2013	12% (20%) des überschussberechtigten Beitrags
Schlussüberschussanteil	Versicherungen, deren Beitragszahlungsdauer in 2013 abläuft, erhalten einen Schlussüberschussanteil in Höhe von 10% der überschussberechtigten Beitragssumme  Der Diskontierungzinssatz beträgt 7%.
<b>4.4.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen</b>	
Zinsüberschussanteil	
– Tarifwerk 2008	1,35% (1,75%)
– Tarifwerke ab 2012	1,85% (2,25%) des maßgebenden VN-Guthabens

#### 5 Rentenversicherungen nach Tarif PK

Produktgeneration 2011: Versicherungen mit Vertragsabschluss in 2011

Produktgeneration 2012: Versicherungen mit Vertragsabschluss in 2012

Produktgeneration 2013: Versicherungen mit Vertragsabschluss in 2013

#### 5.1 SI Pensionskassenversorgung

##### 5.1.1 Beitragspflichtige Bestandteile (laufende und ehemals laufende Beitragszahlung sowie darauf entfallende Überschussguthaben oder Bonusrenten)

Überschussanteil	
<b>5.1.1.1 Beitragspflichtige und beitragsfreie Ansparzeit</b>	
Zinsüberschussanteil	
– Produktgeneration 2011	1,35% (1,75%)
– Produktgenerationen ab 2012	1,85% (2,25%) des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Erhöhung der Bemessungsgröße des Schlussüberschussanteils um	0,4% des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Verzinsung der Bemessungsgröße des Schlussüberschussanteils mit	3,425% (3,825%)

Überschussanteil	
Anteilsatz für die Bildung des Schlussüberschusses aus der Bemessungsgröße – Produktgeneration 2011	65% (100%)
– Produktgenerationen ab 2012	siehe Ziffer 5.6 laufzeitabhängiger Schlussüberschuss  Der Diskontierungszinssatz beträgt 7%.
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	29% (40%) des Schlussüberschussanteils
<b>5.1.1.2 Rentenbezugszeit</b>	
Zinsüberschussanteil – Produktgeneration 2011	1,35% (1,75%)
– Produktgenerationen ab 2012	1,85% (2,25%) des Deckungskapitals
Bewertungsreservenüberschussanteil	0% des Deckungskapitals

### 5.1.2 Beitragsfreie Bestandteile (Einlösungs- bzw. Einmalbeitrag, Zuzahlungen und Zulagen)

Überschussanteil	
<b>5.1.2.1 Ansparzeit</b>	
Zinsüberschussanteil – Produktgeneration 2011	1,35% (1,75%)
– Produktgenerationen ab 2012	1,85% (2,25%) des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Erhöhung der Bemessungsgröße des Schlussüberschussanteils um	0,12% des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Verzinsung der Bemessungsgröße des Schlussüberschussanteils mit	3,425% (3,825%)
Anteilsatz für die Bildung des Schlussüberschusses aus der Bemessungsgröße	100%  Der Diskontierungszinssatz beträgt 7%.
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	66% des Schlussüberschussanteils
<b>5.1.2.2 Rentenbezugszeit</b>	
Zinsüberschussanteil – Produktgeneration 2011	1,35% (1,75%)
– Produktgenerationen ab 2012	1,85% (2,25%) des Deckungskapitals
Bewertungsreservenüberschussanteil	0% des Deckungskapitals

## 5.2 Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

### 5.2.1 Beitragspflichtige Bestandteile (laufende Beitragszahlung)

Überschussanteil	
<b>5.2.1.1 Beitragspflichtige Ansparzeit</b>	
Risikoüberschussanteil	15% des Beitragsteils für das Todesfallrisiko
Zinsüberschussanteil – Produktgeneration 2011	1,35% (1,75%)
– Produktgenerationen ab 2012	1,85% (2,25%) des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Erhöhung der Bemessungs- größe des Schlussüber- schussanteils um	0,4% des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Verzinsung der Bemessungs- größe des Schlussüber- schussanteils mit	3,425% (3,825%)
Anteilsatz für die Bildung des Schlussüberschusses aus der Bemessungsgröße – Produktgeneration 2011	65% (100%)
– Produktgenerationen ab 2012	siehe Ziffer 6 laufzeitabhängiger Schlussüberschuss  Der Diskontierungszinssatz beträgt 7%.
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	29% (40%) des Schlussüberschussanteils

Überschussanteil	
<b>5.2.1.2 Beitragsfreie Ansparzeit</b>	
Zinsüberschussanteil – Produktgeneration 2011	1,35% (1,75%)
– Produktgenerationen ab 2012	1,85% (2,25%) des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Erhöhung der Bemessungs- größe des Schlussüber- schussanteils um	0,4% des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Verzinsung der Bemessungs- größe des Schlussüber- schussanteils mit	3,425% (3,825%)
Anteilsatz für die Bildung des Schlussüberschusses aus der Bemessungsgröße – Produktgeneration 2011	65% (100%)
– Produktgenerationen ab 2012	siehe Ziffer 5.6 laufzeitabhängiger Schlussüberschuss  Der Diskontierungszinssatz beträgt 7%.
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	29% (40%) des Schlussüberschussanteils
<b>5.2.1.3 Rentenbezugszeit</b>	
Zinsüberschussanteil – Produktgeneration 2011	1,35% (1,75%)
– Produktgenerationen ab 2012	1,85% (2,25%) des Deckungskapitals
Bewertungsreserven- überschussanteil	0% des Deckungskapitals

### 5.2.2 Beitragsfreie Bestandteile (Einlösungs- bzw. Einmalbeitrag und Zuzahlungen)

Überschussanteil	
<b>5.2.2.1 Ansparzeit</b>	
Zinsüberschussanteil – Produktgeneration 2011	1,35% (1,75%)
– Produktgenerationen ab 2012	1,85% (2,25%) des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Erhöhung der Bemessungs- größe des Schlussüber- schussanteils um	0,12% des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Verzinsung der Bemessungs- größe des Schlussüber- schussanteils mit	3,425% (3,825%)
Anteilsatz für die Bildung des Schlussüberschusses aus der Bemessungsgröße	100%  Der Diskontierungszinssatz beträgt 7%.
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	66% des Schlussüberschussanteils
<b>5.2.2.2 Rentenbezugszeit</b>	
Zinsüberschussanteil – Produktgeneration 2011	1,35% (1,75%)
– Produktgenerationen ab 2012	1,85% (2,25%) des Deckungskapitals
Bewertungsreserven- überschussanteil	0% des Deckungskapitals

### 5.3 Waisenrenten-Zusatzversicherung

#### 5.3.1 Beitragspflichtige Bestandteile (laufende und ehemals laufende Beitragszahlung sowie darauf entfallende Überschussguthaben oder Bonusrenten)

Überschussanteil	
<b>5.3.1.1 Beitragspflichtige Ansparzeit</b>	
Risikoüberschussanteil	15% des Beitragsteils für das Todesfallrisiko
Zinsüberschussanteil – Produktgeneration 2011	1,35% (1,75%)
– Produktgenerationen ab 2012	1,85% (2,25%) des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
<b>5.3.1.2 Beitragsfreie Ansparzeit</b>	
Zinsüberschussanteil – Produktgeneration 2011	1,35% (1,75%)
– Produktgenerationen ab 2012	1,85% (2,25%) des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
<b>5.3.1.3 Rentenbezugszeit</b>	
Zinsüberschussanteil – Produktgeneration 2011	1,35% (1,75%)
– Produktgenerationen ab 2012	1,85% (2,25%) des Deckungskapitals
Bewertungsreserven- überschussanteil	0% des Deckungskapitals

### 5.3.2 Beitragsfreie Bestandteile (Einlösungs- bzw. Einmalbeitrag und Zuzahlungen)

Überschussanteil	
<b>5.3.2.1 Ansparzeit</b>	
Zinsüberschussanteil	
– Produktgeneration 2011	1,35% (1,75%)
– Produktgenerationen ab 2012	1,85% (2,25%) des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
<b>5.3.2.2 Rentenbezugszeit</b>	
Zinsüberschussanteil	
– Produktgeneration 2011	1,35% (1,75%)
– Produktgenerationen ab 2012	1,85% (2,25%) des Deckungskapitals
Bewertungsreserven-überschussanteil	0% des Deckungskapitals

### 5.4 Sterbegeld-Zusatzversicherung

#### 5.4.1 Beitragspflichtige Bestandteile (laufende und ehemals laufende Beitragszahlung sowie darauf entfallende Überschussguthaben oder Bonusrenten)

Überschussanteil	
<b>5.4.1.1 Beitragspflichtige Versicherungsdauer</b>	
Risikoüberschussanteil	
– Männer	40%
– Frauen	30% des Jahresbeitrages
<b>5.4.1.2 Beitragsfreie Versicherungsdauer</b>	
Zinsüberschussanteil	
– Produktgeneration 2011	1,35% (1,75%)
– Produktgenerationen ab 2012	1,85% (2,25%) des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens

#### 5.4.2 Beitragsfreie Bestandteile (Einlösungs- bzw. Einmalbeitrag und Zuzahlungen)

Überschussanteil	
Zinsüberschussanteil	
– Produktgeneration 2011	1,35% (1,75%)
– Produktgenerationen ab 2012	1,85% (2,25%) des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens

**5.5 Berufsunfähigkeits-, Erwerbsunfähigkeits- und Kombinierte Berufs- und Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung**  
**5.5.1 Beitragspflichtige Bestandteile (laufende und ehemals laufende Beitragszahlung sowie darauf entfallende Überschussguthaben oder Bonusrenten)**

Überschussanteil	
<b>5.5.1.1 Beitragspflichtige Anwartschaftszeit</b>	
laufender Überschussanteil	
– Produktgenerationen bis 2012	
– Zuteilung bis 31.03.2013	30%
– Zuteilung ab 01.04.2013	22% (30%)
– Produktgeneration 2013	
– Berufsgruppe A++	35%
– Berufsgruppe A+	22,5%
– Berufsgruppe A	15%
– Berufsgruppe P	15%
– Berufsgruppe B	11%
– Berufsgruppe C+	11%
– Berufsgruppe C	11%
	des BU-Beitragsanteils
	zuzüglich
– Produktgenerationen bis 2012	
– Zuteilung bis 31.03.2013	20%
– Zuteilung ab 01.04.2013	12% (20%)
– Produktgeneration 2013	
– Berufsgruppe A++	35%
– Berufsgruppe A+	20%
– Berufsgruppe A	10%
– Berufsgruppe P	10%
– Berufsgruppe B	5%
– Berufsgruppe C+	5%
– Berufsgruppe C	5%
	des EU-Beitragsanteils
Schlussüberschussanteil	
– Produktgenerationen bis 2012	10% der Summe der überschussberechtigten Beiträge
– Produktgeneration 2013	24% der Summe der überschussberechtigten BU-Beitragsanteile
	zuzüglich
	16% der Summe der überschussberechtigten EU-Beitragsanteile
Der Diskontierungzinssatz beträgt 7%.	

Überschussanteil	
<b>5.5.1.2 Beitragsfreie Anwartschaftszeit</b>	
Zinsüberschussanteil	
– Produktgeneration 2011	1,35% (1,75%)
– Produktgenerationen ab 2012	1,85% (2,25%)
	des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
<b>5.5.1.3 Leistungsbezugszeit</b>	
Zinsüberschussanteil	
– Produktgeneration 2011	1,35% (1,75%)
– Produktgenerationen ab 2012	1,85% (2,25%)
Bewertungsreserven-überschussanteil	0% des Deckungskapitals

**5.5.2 Beitragsfreie Bestandteile (Einlösungs- bzw. Einmalbeitrag und Zuzahlungen)**

Überschussanteil	
<b>5.5.2.1 Anwartschaftszeit</b>	
Zinsüberschussanteil	
– Produktgeneration 2011	1,35% (1,75%)
– Produktgenerationen ab 2012	1,85% (2,25%)
	des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
<b>5.5.2.2 Leistungsbezugszeit</b>	
Zinsüberschussanteil	
– Produktgeneration 2011	1,35% (1,75%)
– Produktgenerationen ab 2012	1,85% (2,25%)
Bewertungsreserven-überschussanteil	0% des Deckungskapitals

## 5.6 Laufzeitabhängiger Schlussüberschuss

Anteilsatz für die Bildung des Schlussüberschusses	
Ansparzeit von	
– 32 Jahren und mehr	74,75%
– 31 Jahren	72,80%
– 30 Jahren	70,85%
– 29 Jahren	68,90%
– 28 Jahren	66,95%
– 27 Jahren	65,00%
– 26 Jahren	61,75%
– 25 Jahren	58,50%
– 24 Jahren	55,25%
– 23 Jahren	52,00%
– 22 Jahren	48,75%
– 21 Jahren	45,50%
– 20 Jahren	42,25%
– 19 Jahren	39,00%
– 18 Jahren	35,75%
– 17 Jahren	32,50%
– 16 Jahren	29,25%
– 15 Jahren und weniger	26,00%

## Unser Servicenetz: nah am Kunden.







---

SIGNAL IDUNA Gruppe  
Joseph-Scherer-Straße 3  
44139 Dortmund

SIGNAL IDUNA Gruppe  
Neue Rabenstraße 15 - 19  
20354 Hamburg